

**ANALYSEN VON
ÄRZTLICHEN NOTDIENSTFÄLLEN
IM IV. QUARTAL 1970
IM STADTBEREICH MÜNCHEN**

Wilhelm Emmel

1975



Digitized by the Internet Archive
in 2026

AUS DER MEDIZINISCHEN POLIKLINIK
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Direktor: Prof. Dr. med. N. Zöllner

ANALYSEN VON ÄRZTLICHEN NOTDIENSTFÄLLEN IM
IV. QUARTAL 1970 IM STADTBEREICH MÜNCHEN

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin

verfaßt und
einer Hohen Medizinischen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von
Wilhelm Emmel
aus Limburg

München 1974



Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen
Fakultät der Universität München

Referent:	Prof. Dr. med. N. Zöllner
Dekan:	Prof. Dr. med. Spann

Tag der mündlichen Prüfung: 24.6.1975

INHALTSANGABE

A. Einleitung

Problemstellung, gesetzliche Grundlagen und
Definition des ärztlichen Notdienstes

B. Spezieller Teil

1. Organisation des ärztlichen Notdienstes in München	S. 2
2. Notdienstbezirke	S. 5
3. Statistisches Material	S. 9
4. Zahlenmäßige Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes pro Nacht	S.10
5. Erkrankungen oder Beschwerden	S.11
6. Häufigkeit von Notrufen nach dem Lebensalter der Patienten	S.19
7. Häufigkeit von Notrufen nach Geschlechtszugehörigkeit	S.20
8. Häufigkeit von Notrufen nach dem sozialen Status	S.20
9. Häufigkeit von Notrufen nach dem Zeitpunkt der Beanspruchung	S.21
10. Häufigkeit von Notrufen nach Notdienstbezirken	S.23
11. Die häufigsten Erkrankungen nach dem Lebensalter der Versicherten	S.24
12. Häufigste Erkrankungen nach dem sozialen Status	S.49
13. Häufigste Erkrankungen bei den männlichen und weiblichen Versicherten beider Kassen.	S.51
14. Altersbedingte Abhängigkeit der zehn häufigsten Erkrankungen von Versicherten der AOK	S.62
15. Altersbedingte Abhängigkeit der fünf häufigsten Erkrankungen von Versicherten der BEK	S.66
16. Zeitpunkt der Inanspruchnahme für die zwanzig häufigsten Erkrankungen bei den Versicherten der AOK und BEK	S.68
17. Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes nach Zeitpunkt und Lebensalter	S.74
18. Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes nach Zeitpunkt und sozialem Status	S.79
19. Häufigkeit von Notrufen nach Zeitraum und Geschlecht.	S.83
20. Häufigkeit von Notrufen nach Lebensalter und Geschlecht	S.85

C. 21. Zusammenfassung

PROBLEMSTELLUNG

Ärztliche Hilfeleistungen fallen in der außerklinischen ärztlichen Versorgung einer Bevölkerung "rund um die Uhr" an. Um diese Versorgung auch außerhalb der Sprechstunden und Hausbesuchstätigkeit der niedergelassenen Ärzte zu garantieren - keinem Arzt kann zugemutet werden, pausenlos anwesend zu sein - wird durch die den Ärztekammern nachgeordneten Organisationen, nämlich die ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände, ein sogenannter "Bereitschaftsdienst" bestimmt, soweit nicht ein solcher Dienst bereits durch persönliche Absprache der Ärzte untereinander besteht. Die Pflicht für die Kreisverbände, einen Notdienst einzuteilen, leitet sich aus § 6, Absatz 4, des Bundesmantelvertrages (BMV) ab. (BMV: Vertrag zwischen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und den Bundesverbänden der Orts-, Land-, Innungs- und Betriebskrankenkassen). Die niedergelassenen Ärzte sind zur Teilnahme an solchen Bereitschaftsdiensten verpflichtet. Die gesetzliche Pflicht hierfür ist festgelegt in den durch die Landesärztekammern erlassenen Berufsordnungen.

Die Bereitschaftsdienste umfassen die Regelung an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen, manchmal auch noch an Mittwochnachmittagen. In Ballungsgebieten wird der Bereitschaftsdienst auch auf die Nächte aller Wochentage ausgedehnt, es handelt sich dann um einen erweiterten Notdienst.

In mehreren großen westdeutschen Gemeinden bestehen solche "erweiterten Notdienste" seit mehreren Jahren. Im Stadtbezirk München wurde ein "erweiterter Notdienst" am 1.2.1970 eingeführt.

Über die erweiterten Notdienste liegen nur wenige summarische Auszählungen vor, jedoch keine detaillierten Auszählungen. Diese Arbeit untersucht erstmals die mit diesen Notdiensten zusammenhängenden statistischen Häufigkeiten.

Es wurden Erhebungen und Auszählungen vorgenommen über alle Nächte von Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch im IV. Quartal 1970. (Die Erhebungen wurden mit dem 15.12.1970 eingestellt, weil zu diesem Zeitpunkt eine Grippeepidemie begann).

Es wurden festgestellt:

- die Diagnosen
- der Zeitpunkt der Notrufe
- das Alter der Patienten
- das Geschlecht der Patienten
- der soziale Status der Patienten
- die zahlenmäßige Verteilung auf die
10 Notdienstbezirke der Stadt München

1. ORGANISATION DES ÄRZTLICHEN NOTDIENSTES IN MÜNCHEN

1.1. Regionale Gliederung:

Für die Zwecke des ärztlichen Notdienstes wurde das Stadtgebiet München in 10 "Notdienstbezirke" eingeteilt. Man legte frühere "Bereitschaftsdienstbezirke" mit geringer Beanspruchung mit solchen mit häufigeren Beanspruchungen zusammen, um eine annähernd gleichmäßige Notruffrequenz pro Region zu erreichen. Außerdem wurden die Notdienstbezirke so eingeteilt, daß innerhalb der Region kurze Fahrstrecken für die Hausbesuche entstanden.

1.3. Verfahren:

Wenn in der Zentrale ein ärztlicher Notruf eingegangen ist, wird der diensthabende Arzt des betreffenden Bezirks telefonisch verständigt und gleichzeitig über Funk ein Taxi zur Wohnung des Arztes beordert. Das Taxi fährt den Arzt zur Wohnung des Patienten. Der Fahrer wartet während des Hausbesuches mit eingeschaltetem Funkgerät. Gehen weitere Notrufe ein, so wird der Fahrer über Funk verständigt und bringt den Arzt nach beendetem Besuch zum nächsten Patienten. Liegt keine weitere Anforderung vor, wird der Arzt nach Hause gebracht und wartet, bis ihn weitere Notrufe erreichen.

2. NOTDIENSTBEZIRKE

2.1. Die zehn Notdienstbezirke des Stadtgebietes München sind:

Notdienst-bezirk	Region	Charakteristik der Region
I	Zentrum	: Geschäftsviertel, abends Vergnügungsviertel, in Randbezirken Wohngegend, Bahnhofsgegend
II	Giesing	: älterer Stadtteil, Miethäuser vor dem II. Weltkrieg, Kasernenviertel
	Perlacher Forst	: ländlicher Stadtbezirk
	Au	: sehr altes Wohnviertel
	Harlaching	: vornehme Wohngegend, nach Grünwald zu Villenviertel
III	Fürstenried	: neuerbautes Viertel, Hochhäuser, gemischte Bevölkerung
	Solln	: vornehme Wohngegend, teilweise Villenviertel
	Neu-Solln	: vornehme Wohngegend, Entlastungsstadt, sehr viele Eigentumswohnungen
	Obersendling	: ältere Wohnbauten, teils aus der Zeit vor dem II. Weltkrieg stammend, untermischt mit größeren Industrieanlagen
IV	Forstenried	: neuerbaute Wohngegend, Hochhäuser Entlastungsstadt, Eigentumswohnungen
	Untersendling-Sendling	: reine Wohngegend, teils ältere Mietwohnungen für Bevölkerung mit geringem Einkommen
	Westend	: Massensiedlung mit Bevölkerung schwacher Einkommensschichten, sehr alte Mietwohnungen, erbaut um 1900, ausgesprochenes Arbeiterviertel

Notdienst- bezirk	Region	Charakteristik der Region
IV	Großhadern	: kleinstädtischer Charakter, Reihenhäuser
	Waldfriedhof	: Mehrfamilienhäuser, kleinstädtischer Stadtteil
	Laim	: Massensiedlungen, nach dem II. Weltkrieg erbaute Wohnblocks, Arbeiterviertel
V	Pasing	: eigenständiger Stadtteil, älteres Zentrum, Peripherie teils Massensiedlungen (Eisenbahn), teils Eigentumsheime
	Aubing	: ländlicher Bezirk
	Neu-Aubing	: kleinstädtisches Stadtviertel, Reihenhäuser, Gärten
	Freiham	: Bauernhöfe
	Lochhausen	: ländlicher Stadtbezirk
	Pipping	: dünnbesiedelte Wohngegend
	Untermenzing	: Wohngegend mit teilweise ländlichem Charakter
	Allach	: ländlicher Stadtbezirk mit Industrieansiedlung
	Obermenzing	: vornehme Wohngegend, teilweise Villenviertel
VI	Karlsfeld	: ländlicher Stadtbezirk mit vorzugsweiser Ansiedlung von Gastarbeitern, Industrieanlagen
	Moosach	: neuerbaute Wohnblocks, Industrieanlagen
	Nymphenburg	: altes, vornehmes Stadtviertel, Parkanlagen, Bewohner gehören zum gehobenen Mittelstand, teils zu sehr vermögenden Bevölkerungsschichten
	Neuhausen	: vorzugsweise Rentneransiedlung in alten Wohnblocks

Notdienst- bezirk	Region	Charakteristik der Region
VII	Hasenberg1	: Massensiedlung mit Bevölkerung schwacher Einkommensschichten
	Feldmoching	: ländlicher Stadtbezirk
	Harthof	: Einfamilienhäuser, Kasernen
	Lerchenau	: Entlastungsstadt, Hochhäuser, teils Sozial-Eigentumswohnungen
	Milbertshofen	: teils alte Wohnungen, teils neue Wohnblocks mit Eigentumswohnungen, Eigenheimen, stark differente Einkommensschichten
	Schwabing	: alte, jetzt sehr teure Wohngegend, Geschäfte, Nachtlokale und Künstler- viertel
VIII	Freimann-Nord	: ländlicher Stadtteil mit Industrie- anlagen
	Freimann-Süd	: Studentenstadt, Industrieanlagen, teilweise alte Wohnblocks
IX	Oberföhring	:
	Denning	:
	Daglfing	: Garten-Siedlungsviertel
	Zamdorf	:
	Johanneskirchen	:
	Bogenhausen	: vornehme Wohngegend, teils alte Häuser, teils moderne Hochhäuser mit Eigentumswohnungen
	Steinhausen	: Wohnviertel ohne Charakteristika, viele Geschäfte und Versicherungs- gesellschaften
X	Perlach	: ländlicher Vorort
	Neu-Perlach	: nur Hochhäuser (Entlastungsstadt)
	Waldtrudering	: älterer, ländlicher Stadtteil, untermischt mit Mietwohnungen aus der Zeit vor dem II. Weltkrieg

Notdienst- bezirk	Region	Charakteristik der Region
X	Berg am Laim	: alter Stadtteil mit gemischter Bevölkerung
	Riem	: Flughafen, dünnbesiedeltes, länd- liches Viertel

3. STATISTISCHES MATERIAL

3.1. Einwohnerzahl:

Im Stadtgebiet München wohnten im IV. Quartal 1970

ca. 1.395.000 Menschen.

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) München waren

ca. 840.000 in München arbeitende Mitglieder,

bei der Barmer Ersatzkasse (BEK) München

ca. 165.000 in München arbeitende Mitglieder

in diesem Zeitraum versichert. Für die beiden Krankenkassen

zusammen waren es annähernd 1.005.000 Menschen.

Dies entsprach 74.33 % der Einwohner Münchens.

3.2. Unterlagen:

Für diese Erhebungen stellten die AOK München und die BEK

München die Unterlagen zur Verfügung. Als Unterlagen dienten

die sogenannten "Notdienstabrechnungsformulare", die gesondert abgerechnet werden.

Aus diesen konnten entnommen werden:

- Notdienstbezirk
- Personalien des Patienten
- sozialer Status des Patienten
- Zeitpunkt des Notrufs
- Diagnose und
- Therapie des Notdienstarztes.

3.3. Zeitraum:

Dieser Arbeit liegt, wie schon erwähnt, das Material des IV. Quartals 1970 zugrunde. Es wurden alle Nächte von Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch erfaßt. Wegen der beginnenden Grippewelle Ende Dezember 1970 wurde die statistische Erfassung mit dem 15. Dezember eingestellt.

Damit sind 22 Nächte des IV. Quartals 1970 erfaßt worden. Während dieser Nächte fielen

635 Notrufe an.

470 von Versicherten der AOK = 0,56 % der Versicherten dieser Kasse
165 von Versicherten der BEK = 1,00 % der Versicherten dieser Kasse

4. ZAHLENMÄSSIGE BEANSPRUCHUNG DES ÄRZTLICHEN
NOTDIENSTES PRO NACHT

4.1. Über die zahlenmäßige Beanspruchung des ärztlichen
Notdienstes pro Nacht gibt Tab. 1 Auskunft.

Tabelle 1 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes
durch Versicherte der AOK und BEK in den
Nächten von Montag auf Dienstag und Dienstag
auf Mittwoch im IV. Quartal 1970

Nächte von Montag auf Dienstag		Nächte von Dienstag auf Mittwoch	
1. Nacht	16 Fälle	2. Nacht	29 Fälle
3. Nacht	21 Fälle	4. Nacht	31 Fälle
5. Nacht	36 Fälle	6. Nacht	28 Fälle
7. Nacht	27 Fälle	8. Nacht	22 Fälle
9. Nacht	34 Fälle	10. Nacht	23 Fälle
11. Nacht	29 Fälle	12. Nacht	37 Fälle
13. Nacht	38 Fälle	14. Nacht	24 Fälle
15. Nacht	32 Fälle	16. Nacht	33 Fälle
17. Nacht	32 Fälle	18. Nacht	32 Fälle
19. Nacht	30 Fälle	20. Nacht	22 Fälle
21. Nacht	23 Fälle	22. Nacht	36 Fälle

4.2. Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes pro Nacht

Durchschnitt 28.8 Notrufe pro Nacht
Maximum 38.0 Notrufe pro Nacht
Minimum 16.0 Notrufe pro Nacht

5. ERKRANKUNGEN ODER BESCHWERDEN

5.1. Im untersuchten Zeitraum wurden bei 635 Versicherten 88 verschiedene Diagnosen gestellt oder Beschwerden dokumentiert (Tab. 2, Seite 13 und 14).

Es überwogen die Erkrankungen aus der Gruppe der Magen-Darmbeschwerden.

Diese Gruppe wurde aus den Bezeichnungen

Gastroenteritis	(19 Fälle)
Darmkolik	(14 Fälle)
unklarer Abdominalschmerz	(12 Fälle)
Gastritis	(10 Fälle)
Erbrechen	(5 Fälle)
Verdacht auf Ileus	(4 Fälle)
Beschwerden bei Magencarcinom	(3 Fälle)
Ulcus ventriculi	(3 Fälle)
Durchfall	(3 Fälle)
Magenblutung bei Ulcus ventriculi	(2 Fälle)
Obstipation	(2 Fälle)
Ösophagusvarizenblutung	(1 Fall)
Beschwerden bei Rectumcarcinom	(1 Fall)
Ulcus duodeni	(1 Fall)
Dyspepsie	(1 Fall)

auf den Notdienstformularen gebildet.

In Abbildung 2 sind die 25 häufigsten Erkrankungen der Versicherten der AOK und BEK nach ihren Häufigkeiten geordnet in einer Kurve festgehalten worden.

Tabelle 2: Zahl der Erkrankungen bei Versicherten der AOK
und BEK (geordnet nach Häufigkeiten)

Diagnosen bzw. Beratungsursache	Zahl der Fälle	Diagnose bzw. Beratungsursache	Zahl der Fälle
1.Magen-Darmbeschwerden	81	31.Herneurose	5
Nierenkolik	47	Lebensmittelin- toxikation	5
Herzinsuffizienz	40	Pneumonie	5
fieberhafter grippa- ler Infekt	40	Alkoholintoxi- kation	4
Gallenkolik	30	Unruhezustand	4
Kreislaufkollaps	22	Pleuritis	4
Stenocardie	22	Adnexitis	4
Angina pectoris	22	Lumbalsyndrom	4
Asthma bronchiale	21	Bronchial-Ca	3
Trauma	18	Leberschaden	3
Tonsillitis	18	Blutung	3
Appendicitis	17	Pankreatitis	3
Herzrhythmusstörung	15	Urtikaria	3
Tetanie	11	Nervöse Erschöpfung	3
Verhaltensstörung	10	Rauschmittelabusus	2
Apoplexie	10	Schmerzen	2
Ischialgie	10	Allergie	2
Kreislaufdysregulation	9	Cystitis	2
cerebraler Krampfanfall	9	Exanthem	2
cerebrale Störungen	8	Coma hypoglycemicum	2
vegetative Dystonie	9	Mumps	2
Bronchitis	9	Fieberkrampf	2
Gelenkbeschwerden	8	Eierstockentzündung	2
Akutes Abdomen	7	Varizellen	1
Uretersteinkolik	7	psychischer Schock	1
Myocardinfarkt	6	Thrombophlebitis	1
Tablettenintoxikation	6	Synkope	1
Pyelonephritis	6	Bursitis	1
Atemnot	6	Orchitis	1
30.Status febrilis	5	60.Psychosyndrom	1

abelle 2 Zahl der Erkrankungen von Versicherten der AOK
und BEK (Fortsetzung)

Diagnose bzw. Beratungsursache	Zahl der Fälle	Diagnose bzw. Beratungsursache	Zahl der Fälle
1.Harnwegsinfekt	1	75.Ulcus cruris	1
Neuralgie	1	Haemorrhoiden	1
Harnverhalten	1	Klimakterium	1
Arteriosklerose	1	Dsamenorrhoe	1
Nabelbruch	1	Phlegmone	1
Hirntumor	1	Hodentorsion	1
Analfissur	1	Staphyloдерmie	1
Meningitis	1	Leistenhernie	1
Carcinomschmerzen	1	Infektiöse Mononukleose	1
ohne Diagnose	1	Prostatahyper- trophie	1
Coma hepaticum	1	Hämaturie	1
HWS-Syndrom	1	Lungenembolie	1
Abszeß	1	Meningismus	1
4.Mitralvitium	1	88.Mamma-Ca	1

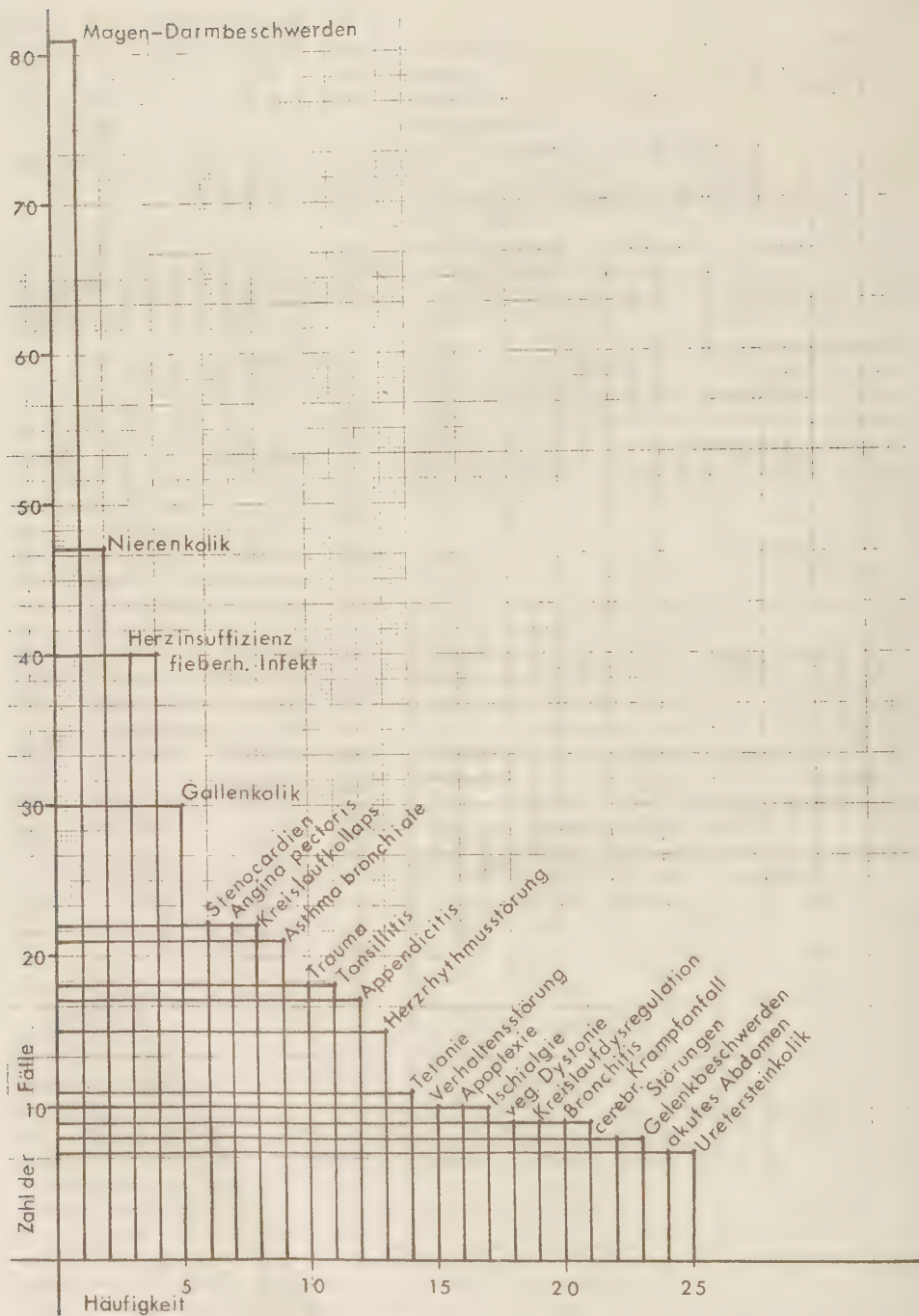


Abbildung 2

Die absoluten Zahlen für die 25 häufigsten Erkrankungen bei den Versicherten der AOK und BEK, die zur Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes führten.

5.2. Über die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK und BEK, aufgestellt nach Zeitraum, Kassenzugehörigkeit und Erkrankung gibt Tab. 3 Aufschluß.

Tabelle 3 Zahl der Erkrankungen, untergliedert nach Zugehörigkeit zu AOK und BEK und nach dem Zeitpunkt der Beanspruchung

Diagnose	Zahl der Fälle bei Versicherten der		Zeitpunkt der Beanspruchung durch Versicherte der AOK oder BEK									
	AOK	BEK	20.00 - 22.00		22.01 - 24.00		0.01 - 2.00		2.01 - 4.00		4.01 - 6.30	
			AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK
Magen-Darmbeschwerden	61	20	23	8	7	4	13	4	9	1	9	3
Herzinsuffizienz	34	6	13	-	5	4	8	2	7	-	1	-
Nierenkolik	33	14	5	3	5	2	4	4	9	2	10	3
Fieberhafter gripp. Infekt	30	10	15	8	7	-	5	1	1	1	2	-
Gallenkolik	26	4	4	3	10	-	3	-	5	1	4	-
Kreislaufkollaps	19	3	6	-	5	2	4	-	1	-	3	1
Stenokardie	18	4	3	2	7	2	4	-	4	-	-	-
Asthma bronchiale	16	5	1	1	7	1	2	1	3	1	3	1
Appendicitis akuta	14	3	5	1	1	1	1	-	1	1	6	-
Trauma	14	4	6	1	3	2	2	1	3	-	-	-
Tonsillitis	12	6	9	1	1	4	1	-	1	-	-	1
Angina pectoris	12	10	4	-	5	2	2	5	-	2	1	1
Herzrhythmusstörung	11	4	-	-	6	1	4	2	1	-	-	1
Kreislaufdysregulation	9	-	-	-	7	-	2	-	-	-	-	-
Apoplexie cerebraler Krampfanfall	9	1	-	1	2	-	1	-	2	-	4	-
	8	1	3	-	3	-	1	-	-	1	1	-
Summe	326	95	97	29	81	25	57	20	47	10	44	11

Tabelle 3 Fortsetzung I

Diagnose	Zahl der Fälle bei Versicherten der		Zeitpunkt der Beanspruchung durch Versicherte der AOK oder BEK									
			20.00	22.01	0.01	2.01	4.01					
	AOK	BEK	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK
Ischialgie	7	3	-	1	-	-	4	1	-	1	3	-
cerebrale Störungen	7	1	-	1	6	-	-	-	-	-	1	-
Myocardinfarkt	6	-	2	-	-	-	2	-	1	-	1	-
Gelenk- beschwerden	6	2	3	1	-	1	1	-	2	-	-	-
Status febrilis	5	-	2	-	3	-	-	-	-	-	-	-
Herzneurosen	5	-	4	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Akutes Abdomen	5	2	2	-	1	1	1	1	-	-	1	-
Tetanie	5	6	2	1	1	-	-	3	2	1	-	1
Tabletten- intoxikation	5	1	1	-	2	-	1	-	-	1	1	-
Vegetative Dystonie	5	4	-	2	2	-	1	1	2	1	-	-
Lebensmittel- intoxikation	5	-	-	-	1	-	4	-	-	-	-	-
Alkohol- intoxikation	4	-	3	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Pyelonephritis	4	2	2	-	1	1	-	-	1	-	-	1
Lumbalsyndrom	4	-	1	-	-	-	-	-	3	-	-	-
Bronchitis	4	5	-	3	4	1	-	1	-	-	-	-
Pneumonie	4	1	-	1	3	-	-	-	-	-	1	-
Unruhezustand	4	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2	-
Ureterstein- kolik	4	3	-	-	-	1	-	-	1	2	3	-
Pleuritis	3	1	2	-	1	1	-	-	-	-	-	-
Verhaltens- störung	2	8	1	1	-	3	-	1	1	1	-	2
Bronchial-Ca	3	-	2	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Leberschaden	3	-	1	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Blutung	3	-	-	-	2	-	-	-	-	-	1	-
Summe	429	134	125	40	110	34	74	28	61	17	59	15

Tabelle 3

Fortsetzung II

Diagnose	Zahl der Fälle bei Versicherten der		Zeitpunkt der Beanspruchung durch Versicherte der AOK oder BEK									
			20.00	22.01	0.01	2.01	4.01					
	AOK	BEK	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30					
			AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK					
Atemnot	3	3	-	-	-	2	2	-	1	-	-	1
Pankreatitis	2	1	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Urticaria	2	1	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-
Rauschmittel- abusus	2	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
Adnexitis	2	2	-	1	1	-	-	-	1	1	-	-
Schmerzen	2	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Allergie	2	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Cystitis	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-
Varizellen	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Psychischer Schock	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Thrombo- phlebitis	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Synkope	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bursitis	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Orchitis	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Psychosyndrom	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Exanthem	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-
Neuralgie	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Harnverhalten	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
Eierstockent- zündung	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Arterioskle- rose	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Nabelbruch	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Hirntumor	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Coma hypogly- cæmicum	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-
Summe	461	144	132	42	120	36	84	31	64	19	61	16

Tabelle 3 Fortsetzung III

Diagnose	Zahl der Fälle bei Versicherten der		Zeitpunkt der Beanspruchung durch Versicherte der AOK oder BEK									
			20.00	22.01	0.01	2.01	4.01					
			-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30					
	AOK	BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	AOK/BEK	
Analfissur	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	
Meningitis	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	
Carcinom- Schmerzen	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	
ohne Diagnose	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	
Coma hepaticum	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	
HWS-Syndrom	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	
Abszeß	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	
Mitralvitium	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	
Nervöse Er- schöpfung	-	3	-	2	-	-	-	-	-	-	1	
Mumps	-	2	-	-	-	-	1	-	1	-	-	
Ulcus cruris	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Harnwegsinfekt	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Haemorrhoiden	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Klimakterium	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Dysmenorrhoe	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Phlegmone	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Hodentorsion	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Staphylodermie	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	
Leistenhernie	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	
Infektiöse Mononukleose	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	
Fieberkrampf	1	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	
Prostatahy- pertrophie	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
Haematurie	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	
Lungenembolie	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	
Meningitis	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
Mamma-Ca	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
Summe	470	165	132	52	120	39	85	34	68	21	65	19

6. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH DEM
LEBENSALTER DER PATIENTEN

6.1. AOK-Versicherte

Von den Versicherten der AOK beanspruchten die 31-40jährigen den ärztlichen Notdienst am häufigsten, an zweiter Stelle die über 70jährigen und an dritter Stelle die 21-30jährigen Versicherten.
(Tab. 4)

6.2. BEK-Versicherte

Bei den Versicherten der BEK überwog die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch die 21-30jährigen und die 41-50jährigen.
(Tab. 5)

Die geringste Notrufzahl bei beiden Krankenkassen fand sich in den Altersgruppen der bis 20jährigen Versicherten.

Tabelle 4 Zahl der Notrufe nach dem Lebensalter der AOK-Versicherten

Altersgruppe	Zahl der Fälle
bis 10 Jahre	32
11-20 Jahre	31
21-30 Jahre	70
31-40 Jahre	86
41-50 Jahre	62
51-60 Jahre	53
61-70 Jahre	63
über 70Jahre	<u>73</u>
Summe	470

Tabelle 5 Zahl der Notrufe nach dem Lebensalter der BEK-Versicherten

Altersgruppe	Zahl der Fälle
bis 10 Jahre	12
11-20 Jahre	10
21-30 Jahre	37
31-40 Jahre	19
41-50 Jahre	33
51-60 Jahre	26
61-70 Jahre	16
über 70Jahre	<u>12</u>
Summe	165

7. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH DER GESCHLECHTSZUGEHÖRIGKEIT

7.1. AOK-Versicherte

Von den Versicherten der AOK nahmen den Notdienst in Anspruch

216 männliche Versicherte = 45,9 % der Notrufe dieser Kassenmitglieder

254 weibliche Versicherte = 54,1 % der Notrufe dieser Kassenmitglieder

7.2. BEK-Versicherte

Von den Versicherten der BEK nahmen den Notdienst in Anspruch

62 männliche Versicherte = 37,5 % der Notrufe dieser Kassenmitglieder

102 weibliche Versicherte = 62,5 % der Notrufe dieser Kassenmitglieder

8. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH DEM SOZIALEN STATUS

Aufgrund der Angaben auf den Abrechnungsformularen konnte unterschieden werden zwischen

- Stammversicherten
- Ehefrauen
- Kindern
- und Rentnern

Bei beiden Kassen wurden die meisten Notrufe durch Stammversicherte verursacht. Gliedert man die Notrufe nach dem sozialen Status der Patienten auf, so zeigten sich größere Unterschiede zwischen den Stammversicherten und den Rentnern beider Kassen (Tab. 6 und 7). Nur etwa jeder 10. Notruf ging von Ehefrauen oder Kindern aus. Durch die erheblich niedrige Zahl der bei der BEK versicherten Rentner ist deren niedrigere Notruffrequenz gegenüber den AOK-versicherten Rentnern leicht zu erklären.

Tabelle 6 Zahl der Notrufe von AOK-Versicherten nach deren sozialem Status (in absoluten und prozentualen Zahlen)

sozialer Status	absolute Zahl	Anteil in Prozenten
Stammversicherte	228	48,5
Ehefrauen	51	10,9
Kinder	50	10,6
Rentner	141	30,0

Tabelle 7 Zahl der Notrufe von BEK-Versicherten nach deren sozialem Status (in absoluten und prozentualen Zahlen)

sozialer Status	absolute Zahl	Anteil in Prozenten
Stammversicherte	102	61,8
Ehefrauen	19	11,5
Kinder	20	12,1
Rentner	24	14,6

9. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH DEM ZEITPUNKT DER BEANSPRUCHUNG

Die höchste Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes lag sowohl bei den Versicherten der AOK wie bei den Versicherten der BEK in der Zeit von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Danach sank die Zahl der Notrufe kontinuierlich bis 6.30 Uhr (Abb. 3).

Vor Mitternacht lagen:

bei Mitgliedern der AOK: 53,6 % der Notrufe der Versicherten

bei Mitgliedern der BEK: 55,1 % der Notrufe der Versicherten

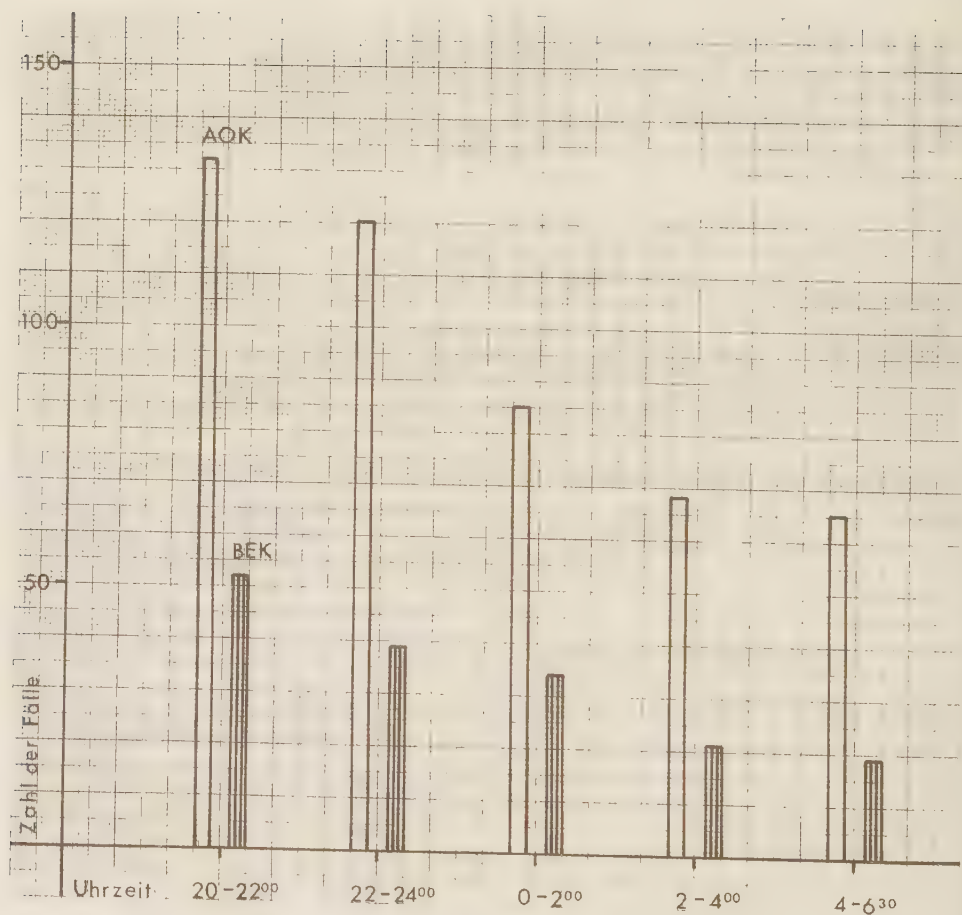


Abbildung 3 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der ACK und BEK, aufgeschlüsselt nach der Uhrzeit der Beanspruchung.

10. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH NOTDIENSTBEZIRKEN

Es interessierte die Frage, ob unterschiedliche soziale Strukturen wie Umgebung, Wohnverhältnisse und Besitzverhältnisse eine Auswirkung auf die Frequenz der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes hatten.

Aus der Beschreibung der Notdienstbezirke auf Seite 5 geht hervor, daß, ausgenommen Bezirk IV (Massensiedlung mit Arbeitnehmern niedriger Einkommensstufen), in allen Bezirken die verschiedensten sozialen Schichten wohnten.

In der Massensiedlung des Bezirks IV war die prozentuale Frequenz der Notrufe fast doppelt so hoch wie in den anderen Bezirken. Die Bezirke I, Altstadt, und V, Eisenbahnersiedlung in Pasing, kann man mit Einschränkungen auch als Massensiedlungen bezeichnen. Beide Bezirke zeigten die nächst höhere Frequenz der Notrufe (Tab. 8).

Weil die Einteilung nach den Kriterien auf Seite 5 (Charakterisierung der Notdienstbezirke) zahlreiche Unwägbarkeiten enthält, wurde die Zahl der Notrufe auch zu der Einwohnerzahl in den Notdienstbezirken in Relation gestellt, um zu verlässlichen Aussagen zu kommen (Tab. 9).

Eine Sonderstellung nahmen die Bezirke VII und VIII ein. Diese Bezirke wurden meistens von einem Notdienstarzt zusammen versorgt und deshalb auf den Notdienstformularen oft der Bezirk als VII/VIII angegeben. In diesem Fall wurde der Notruf als dem Bezirk VII zugehörig gewertet. Es konnte festgestellt werden, daß in der Massensiedlung des Bezirks VII, Hasenberg, die größte Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes lag. Im Durchschnitt kamen im untersuchten Zeitraum auf 10.000 Einwohner 4.3 Notrufe von Versicherten der AOK und BEK.

Tabelle 8 Zahl der Notrufe in den Notdienstbezirken
I bis X, aufgeschlüsselt nach Notrufen durch
Versicherte der AOK und BEK.

Bezirk	AOK	BEK	Summe
I	81	29	110
II	52	19	71
III	34	20	54
IV	51	27	78
V	42	14	56
VI	44	13	57
VII	106	24	130
VIII	6	1	7
IX	18	10	28
X	<u>36</u>	<u>8</u>	<u>44</u>
Summe	470	165	635

Tabelle 9 Zahl der Notrufe, bezogen auf je 1.000 Ein-
wohner der Notdienstbezirke

Bezirk	Einwohner	Zahl der Notrufe auf 1.000 Einwohner
IV	109.000	0.72
VII	185.000	0.70
I	168.000	0.65
V	96.500	0.58
II	184.500	0.38
III	149.000	0.36
IX	81.500	0.34
X	135.000	0.33
VI	178.000	0.32
VIII	108.500	0.07
Summe	<u>1.395.000</u>	<u>0.43</u>

11. DIE HÄUFIGSTEN ERKRANKUNGEN NACH DEM LEBENSALTER DER VERSICHERTEN

11.1. Häufigste Erkrankungen der bis 10jährigen

In dieser Altersgruppe führten Fälle von Magen-Darmschwerden, meist gastro-intestinale Infekte, fieberhaftem grippalem Infekt und Tonsillitis zur Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes durch die Versicherten beider Krankenkassen. Insgesamt waren mehr als 50% der Notrufe wegen fieberhafter Infekte erfolgt. Der größte Teil der Notrufe dieser Altersgruppe lag vor Mitternacht, später ergingen nur noch wenige Notrufe (Tab. 10, 11 und 12).

11.1.1.AOK-Versicherte

Nach den oben angeführten Erkrankungen lagen die Fälle von akuter Appendicitis an zweiter Stelle der Häufigkeit. Mädchen beanspruchten den ärztlichen Notdienst häufiger als Knaben.

11.1.2.BEK-Versicherte

Bei den Versicherten dieser Altersgruppe traten bestimmte Erkrankungen zahlenmäßig nicht hervor. Knaben nahmen den ärztlichen Notdienst häufiger in Anspruch als Mädchen.

Tabelle 10 Zahl der Erkrankungen bei den bis 10jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01	Summe						
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30							
	♂ o	♂ o	♂ o	♂ o	♂ o	♂ o						
	+	+	+	+	+	+						
Magen-Darm- beschwerden	2	3	-	1	-	-	-	1	1	-	3	5
Fieberhafter gripp. Infekt	2	2	1	-	-	-	-	1	-	1	3	4
Tonsillitis	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	1	3
Appendicitis	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2	1
Status febrilis	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	2
andere Erkrankg.	1	-	1	2	2	1	1	-	-	-	5	3
Summe	7	8	3	6	2	1	1	2	1	1	14	18

Tabelle 11 Zahl der Erkrankungen bei den bis 10jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01	Summe						
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30							
	♂	♂	♂	♂	♂							
	o	o	o	o	o							
	+	+	+	+	+	+						
Fieberhafter gripp. Infekt	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	1
Magen-Darm-beschwerden	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-
Tonsillitis	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
spastische Bronchitis	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
Fieberkrampf	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-
andere Erkrankg.	2	-	-	2	-	1	1	-	-	-	3	3
Summe	3	1	1	2	1	2	1	-	1	-	7	5

Tabelle 12 Zahl der Erkrankungen bei den bis 10jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	2	3	-	1	-	-	-	1	2	-	4	5
Fieberhafter gripp. Infekt	3	2	1	-	-	1	-	1	-	1	4	5
Tonsillitis	1	3	-	1	-	-	-	-	-	-	1	4
Appendicitis	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	2	1
spastische Bronchitis	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1
andere Erkrankg.	3	-	2	5	2	2	2	-	-	-	9	7
Summe	10	9	4	8	3	3	2	2	2	1	21	23

11.2. Häufigste Erkrankungen bei den 11-20jährigen

In dieser Altersgruppe lagen bei den Versicherten beider Kassen fieberhafte Infekte und Magen-Darmbeschwerden an der Spitze der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes. Es folgten die Fälle von Nierenkolik, akuter Appendicitis und Gallenkolik. Insgesamt überwogen die durch weibliche Versicherte erfolgten Notrufe. Auch in dieser Altersgruppe ergingen die meisten Notrufe vor Mitternacht (Tab. 13,14 und 15).

11.2.1.AOK-Versicherte

Bei den Versicherten der AOK, die 75 % der Notrufe dieser Altersgruppe verursachten, lagen den Notrufen die gleichen Beschwerden oder Erkrankungen zugrunde wie in der Gesamtheit dieser Altersgruppe.

11.2.2.BEK-Versicherte

Hier waren keine charakteristischen Häufungen von Erkrankungen zu erkennen.

Tabelle 13 Zahl der Erkrankungen bei den 11-20jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes									
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01	Summe				
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30	♂	o	♂	o	
	+	+	+	+	+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	-	2	1	-	-	-	-	-	1	3
Fieberhafter gripp. Infekt	1	1	-	-	2	-	-	-	-	3
Nierenkolik	-	-	1	-	1	-	-	-	1	2
Gallenkolik	-	-	-	1	-	-	1	-	-	2
Appendicitis	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1
andere Erkrnkg.	1	2	2	7	1	1	1	1	-	11
Summe	2	5	4	8	4	1	1	2	1	19

Tabelle 14 Zahl der Erkrankungen bei den 11-20jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes									
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01	Summe				
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30	♂	o	♂	o	
	+	+	+	+	+		+		+	
Fieberhafter gripp. Infekt	1	-	-	-	1	-	-	-	-	2
Nierenkolik	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Asthma bronchiale	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-
cerebraler Krampfanfall	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Appendicitis	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
andere Erkrnkg.	-	1	-	1	-	1	-	-	-	3
Summe	1	1	1	1	1	2	1	-	5	5

Tabelle 15 Zahl der Erkrankungen bei den 11-20jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Fieberhafter gripp. Infekt	2	1	-	-	2	-	1	-	-	-	5	1
Magen-Darm- beschwerden	-	2	1	-	-	-	-	-	-	1	1	3
Nierenkolik	-	-	1	-	1	1	-	-	-	1	2	2
Appendicitis	-	-	1	-	-	-	-	-	1	1	2	1
Gallenkolik	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2
andere Erkrnkng.	1	3	2	8	2	1	1	3	1	-	7	15
Summe	3	6	5	9	5	2	2	4	2	3	17	24

11.3. Häufigste Erkrankungen bei den 21-30jährigen

Auch in dieser Altersgruppe führten Fälle von Magen-Darmschwerden, fieberhaften Infekt und akuter Appendicitis gehäuft zum Notruf (Tab. 16,17 und 18).

11.3.1.AOK-Versicherte

Bei den Versicherten der AOK überwog zahlenmäßig die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch männliche Versicherte (62.8%). Dies war auf die bei Männern dieser Altersgruppe gehäuften Fälle von Magen-Darmschwerden, fieberhaftem Infekt und akuter Appendicitis zurückzuführen.

11.3.2.BEK-Versicherte

Im Gegensatz dazu nahmen bei den Versicherten der Ersatzkasse die weiblichen Versicherten den ärztlichen Notdienst häufiger (72,9%) in Anspruch. Die Notrufe erfolgten am häufigsten wegen Magen-Darmschwerden (4:1), nervösem Erschöpfungszustand (3:0) und Adnexitis (2:0).

Tabelle 16

Zahl der Erkrankungen bei den 21-30jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01	Summe						
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30	♂	o	♂	o	♂	o	
	♂	♂	♂	♂	♂	♂	o	♂	o	♂	o	
	</											

Tabelle 17

Zahl der Erkrankungen bei den 21-30jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00	-24.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30						
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
		+		+		+		+		+		+
Magen-Darm- beschwerden	-	1	-	2	-	-	-	1	1	-	1	4
Fieberhafter gripp. Infekt	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2
nervöser Er- schöpfungszustand	-	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	3
Angina pectoris	-	-	-	-	2	-	-	1	-	-	2	1
Adnexitis	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2
andere Erkrnkg.	-	5	3	3	2	5	-	-	1	2	6	15
Summe	1	11	3	5	4	5	-	3	2	3	10	27

Tabelle 18

Zahl der Erkrankungen bei den 21-30jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	5	1	1	3	3	1	1	2	3	-	13	7
Fieberhafter gripp. Infekt	4	2	3	-	1	-	-	-	-	-	8	2
Appendicitis	1	-	-	-	1	-	-	-	3	-	5	-
Angina pectoris	-	-	-	1	2	-	-	1	-	-	2	2
Stenocardie	-	-	1	2	-	-	-	1	-	-	1	3
Nierenkolik	-	-	1	1	-	1	1	-	-	-	2	2
Adnexitis	-	1	-	1	-	-	-	2	-	-	-	4
Tonsillitis	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2
cerebraler Krampfanfall	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	2	1
Kreislaufkollaps	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1	2
andere Erkrnkg.	4	11	4	5	3	7	3	2	4	3	18	28
Summe	16	16	12	16	11	9	5	8	10	4	54	53

11.4. Häufigste Erkrankungen bei den 31-40jährigen

Fälle von Magen-Darmbeschwerden verursachten in dieser Altersgruppe die meisten Notrufe, als nächsthäufigste Erkrankungen fanden sich Nieren- oder Gallenkolik, Trauma und fieberhafter Infekt (Tab. 19, 20 und 21).

11.4.1.AOK-Versicherte

Die männlichen Versicherten der AOK nahmen den ärztlichen Notdienst am häufigsten wegen Magen-Darmbeschwerden, fieberhaftem Infekt, Gallen- oder Nierenkolik und Trauma in Anspruch. Bei den weiblichen Versicherten führten verschiedene, nicht für diese Altersgruppe charakteristische Erkrankungen zum Notruf.

11.4.2.BEK-Versicherte

Fälle von Magen-Darmbeschwerden traten bei den Versicherten der Ersatzkasse meistens bei Männern auf. Bei den weiblichen Versicherten standen Fälle von Verhaltensstörung und Tetanie im Vordergrund.

Tabelle 19 Zahl der Erkrankungen bei den 31-40jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30							
	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	♂	
	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	
	+		+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	4	1	-	-	-	1	1	-	1	2	6	4
Gallenkolik	-	-	1	1	2	-	1	-	2	1	6	2
Nierenkolik	1	-	1	-	-	1	2	-	2	-	6	1
Fieberhafter gripp. Infekt	2	-	2	1	-	1	-	-	-	-	4	2
Trauma	2	1	1	-	-	-	1	1	-	-	4	2
andere Erkrnkg.	4	8	2	8	4	7	4	2	6	4	20	29
Summe	13	10	7	10	6	10	9	3	11	7	46	40

Tabelle 20 Zahl der Erkrankungen bei den 31-40jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30							
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-	3	1
Verhaltens- störung	-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	3
Tetanie	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	2
Nierenkolik	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Tabletten- Intoxikation	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1
andere Erkrnkg.	-	2	2	3	1	-	-	-	-	-	3	5
Summe	2	4	2	5	2	1	-	3	-	-	6	13

Tabelle 21

Zahl der Erkrankungen bei den 31-40jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	6	2	-	-	1	1	1	-	1	2	9	5
Gallenkolik	-	-	1	1	2	-	1	-	2	1	6	2
Nierenkolik	1	1	1	-	-	1	2	-	2	-	6	2
Trauma	2	2	1	-	-	-	1	1	-	-	4	3
Fieberhafter gripp. Infekt	2	-	2	1	-	1	-	-	-	-	4	2
Tetanie	-	-	-	-	-	1	-	3	-	-	-	4
Verhaltens- störung	-	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	3
Tabletten- Intoxikation	-	1	-	-	-	-	-	1	-	1	-	3
Asthma bronchiale	-	-	-	2	-	-	-	-	-	1	-	3
Angina pectoris	-	1	-	-	1	-	-	-	1	-	2	1
andere Erkrnkg.	4	7	4	9	4	7	4	-	5	2	21	25
Summe	15	14	9	15	8	11	9	6	11	7	52	53

11.5. Häufigste Erkrankungen der 41-50jährigen

Fälle von Nierenkolik und Magen-Darmbeschwerden lösten in dieser Altersgruppe die meisten Notrufe aus.

Erkrankungen an Angina pectoris und Stenocardie verursachten zusammen die größte Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes (Tab. 22, 23 und 24).

11.5.1.AOK-Versicherte

Bei den 41-50jährigen Versicherten der AOK führten Fälle von Magen-Darmbeschwerden zahlenmäßig bei der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes, - Überwiegend von männlichen Versicherten ausgelöst -, aber Fälle von Stenocardie und Asthma bronchiale waren nur wenig geringer. Die Diagnose Asthma bronchiale wurde in dieser Altersgruppe am häufigsten bei Männern gefunden.

Es fiel auf, daß Stenocardie Überwiegend bei weiblichen, Angina pectoris bei männlichen Versicherten als Diagnose angegeben war (es kann sich um einen Zufall handeln).

11.5.2.BEK-Versicherte

Die männlichen Versicherten dieser Altersgruppe beanspruchten den ärztlichen Notdienst am häufigsten wegen Nierenkolik. Die Zahl der Notrufe wegen Magen-Darmbeschwerden, akuter Appendicitis, Tetanie und vegetativer Dystonie, Überwiegend von weiblichen Versicherten ausgelöst, folgten in der zahlenmäßigen Häufigkeit.

Tabelle 22 Zahl der Erkrankungen bei den 41-50jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes									
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30	
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	1	-	1	1	1	-	1	-	1	-
Stenocardie	1	1	1	-	-	2	-	1	-	-
Asthma bronchiale	1	-	-	1	1	-	1	-	2	-
Angina pectoris	2	-	1	1	1	-	-	-	-	-
Gallenkolik	-	1	-	2	-	-	-	1	-	-
andere Erkrnkg.	4	5	4	4	3	4	-	1	7	3
Summe	9	7	7	9	6	6	2	3	10	3
	34		28							

Tabelle 23 Zahl der Erkrankungen bei den 41-50jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes									
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30	
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+	
Nierenkolik	-	-	-	1	1	-	2	-	2	1
Magen-Darm- beschwerden	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-
Tetanie	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-
Appendicitis	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-
vegetative Dystonie	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-
andere Erkrnkg.	-	6	-	5	-	1	2	1	1	2
Summe	-	9	-	6	3	3	4	2	3	3
	10		23							

Tabelle 24 Zahl der Erkrankungen bei den 41-50jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Nierenkolik	-	-	-	1	1	-	2	-	4	2	7	3
Magen-Darm- beschwerden	1	1	1	1	1	1	1	-	1	-	5	3
Stenocardie	1	2	1	-	-	2	-	1	-	-	2	5
Asthma bronchiale	1	-	-	1	1	-	1	1	2	-	5	2
Kreislauf- kollaps	-	2	1	1	-	1	-	-	-	-	1	4
Angina pectoris	2	-	1	1	1	-	-	-	-	-	4	1
Gallenkolik	-	2	-	2	-	-	-	1	-	-	-	5
Tetanie	-	1	-	1	2	-	-	-	-	-	2	2
Trauma	-	-	1	1	-	1	-	1	-	-	1	3
Myocardinfarkt	1	-	-	-	1	-	-	-	1	-	3	-
andere Erkrnkg.	3	8	2	6	2	4	2	1	5	4	14	23
Summe	9 16		7 15		9 9		6 5		13 6		44 51	

11.6. Häufigste Erkrankungen bei den 51-60jährigen

In dieser Altersgruppe lagen die Magen-Darmbeschwerden nicht mehr an erster Stelle, sondern Erkrankungen an Herz-Kreislaufstörungen und Nieren- oder Gallenkolik (Tab. 25,26 und 27).

11.6.1.AOK-Versicherte

Bei den Versicherten der AOK führten zahlenmäßig die Fälle von Nierenkolik, meist bei weiblichen Versicherten, die Zahl der Herz-Kreislaufkrankungen und Gallenkoliken war geringer.

11.6.2.BEK-Versicherte

Im Gegensatz zu 11.6.1. blieben Magen-Darmbeschwerden bei den Versicherten der Ersatzkasse die Hauptursache des Notrufs, an zweiter Stelle lagen die Herz-Kreislaufkrankungen.

Tabelle 25 Zahl der Erkrankungen bei den 51-60jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
		+		+		+		+		+		+
Nierenkolik	1	3	-	2	1	1	-	1	-	1	2	8
Kreislaufkollaps	-	1	-	1	1	1	-	-	1	-	2	3
Stenocardie	-	1	1	1	-	-	1	-	-	-	2	2
Gallenkolik	1	1	-	1	-	-	1	-	-	-	2	2
Herzinsuffizienz	-	-	1	-	1	1	1	-	-	-	3	1
andere Erkrnkg.	4	2	4	5	5	2	2	2	-	-	15	11
Summe	6	8	6	10	8	5	5	3	1	1	26	27

Tabelle 26 Zahl der Erkrankungen bei den 51-60jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
		+		+		+		+		+		+
Magen-Darm- beschwerden	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-	2	3
Angina pectoris	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	2	1
Gallenkolik	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1
Verhaltens- störung	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1
Herzinsuffi- zienz	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
andere Erkrnkg.	3	4	-	1	1	1	2	-	-	-	6	7
Summe	4	7	2	2	2	3	4	-	-	2	12	14

Tabelle 27

Zahl der Erkrankungen bei den 51-60jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Nierenkolik	1	3	-	2	1	1	-	1	-	1	2	8
Magen-Darm- beschwerden	1	3	2	1	1	-	-	-	-	-	4	4
Gallenkolik	1	2	-	1	-	-	2	-	-	-	3	3
Kreislauf- kollaps	-	1	-	1	1	1	-	-	1	1	2	4
Stenocardie	-	2	1	1	-	-	1	-	-	-	2	3
Herzinsuffi- zienz	-	-	1	-	1	2	1	-	-	-	3	2
Angina pectoris	-	-	1	-	-	1	1	-	-	-	2	1
Herzrhythmus- störung	-	-	1	-	1	-	-	1	-	-	2	1
Verhaltens- störung	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1
Asthma bronchiale	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	2	-
andere Erkrnkg.	7	4	1	5	4	3	3	1	-	1	15	14
Summe	10	15	8	12	10	8	9	3	1	3	38	41

11.7. Häufigste Erkrankungen bei den 61-70jährigen
Herz-Kreislaferkrankungen und Magen-Darmbeschwerden überwogen zahlenmäßig in dieser Altersgruppe, die nächsthäufigsten Erkrankungen waren Nierenkolik , Apoplexie und Asthma bonchiale (Tab. 28, 29 und 30).

11.7.1. AOK-Versicherte

Bei den Versicherten der AOK verursachten in dieser Altersgruppe Fälle von Herz-Kreislaferkrankung und Magen-Darmbeschwerden die meisten Notrufe. Fälle von fieberhaftem Infekt traten wieder gehäuft auf, erstmals treten in dieser Altersgruppe Notrufe wegen Apoplexie auf.

11.7.2. BEK-Versicherte

Fälle von Nierenkolik, Herz-Kreislaufbeschwerden und Asthma bronchiale veranlaßten die meisten Versicherten der Ersatzkasse zu einem Notruf.

Tabelle 28 Zahl der Erkrankungen bei den 61-70jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01	Summe						
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30	♂	o	♂	o	♂	o	
	♂	♂	♂	♂	♂	♂	o	♂	o	♂	o	
	+	+	+	+	+						+	
Magen-Darm- beschwerden	1	-	-	-	1	2	1	3	-	-	3	5
Herz- insuffizienz	1	2	-	1	-	1	-	-	1	-	2	4
Fieberhafter gripp. Infekt	1	2	-	-	-	-	-	-	-	1	1	3
Apoplexie	-	-	-	-	-	-	1	2	1	2	2	2
Myocardinfarkt	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2	1
andereErkrnkg.	2	9	2	8	2	5	3	3	1	3	10	28
Summe	6	13	2	9	3	9	5	7	4	5	20	43

Tabelle 29 Zahl der Erkrankungen bei den 61-70jährigen nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe		
	20.00	22.01	0.01	2.01	4.01								
	-22.00	-24.00	-2.00	-4.00	-6.30								
	♂ o +	♂ o +	♂ o +	♂ o +	♂ o +								
Nierenkolik	2	-	-	-	1	-	-	-	-	3	-		
Asthma bronchiale	1	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1		
Angina pectoris	-	-	1	-	-	-	-	-	1	1	1		
Pyelonephritis	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	1	1	
Herzrhythmus- störung	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	
andere Erkrnkg.	1	1	-	3	-	1	-	-	-	-	1	5	
Summe	4	1	1	4	1	2	-	-	2	1	8	8	

Tabelle 30 f Zahl der Erkrankungen bei den 61-70jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht der Versicherten der AOK und BEK.

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes										Summe	
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01			
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Magen-Darm- beschwerden	1	-	-	-	1	3	1	3	-	-	3	6
Herz- insuffizienz	1	2	-	2	-	1	-	-	1	-	2	5
Nierenkolik	2	-	-	-	1	-	1	-	-	1	4	1
Apoplexie	1	-	-	-	-	-	-	1	1	2	2	3
Asthma bronchiale	1	-	1	-	1	1	-	1	-	-	3	2
Angina pectoris	1	-	1	1	-	-	-	-	-	1	2	2
Pyelonephritis	-	1	-	1	-	-	1	-	1	-	2	2
Fieberhafter gripp. Infekt	1	2	-	-	-	-	-	-	-	1	1	3
Myocardinfarkt	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2	1
Gallenkolik	-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-	3
andere Erkrnkg.	1	9	1	7	1	4	1	2	3	1	7	23
Summe	10	14	3	13	4	11	5	7	6	6	28	51

11.8. Häufigste Erkrankungen bei den über 70jährigen

In dieser Altersgruppe erfolgten die meisten Notrufe wegen Herz-Kreislaufferkrankung, Magen-Darmbeschwerden, Nierenkolik und Apoplexie (Tab. 31, 32 und 33).

11.8.1.AOK-Versicherte

Fälle von Herz-Kreislaufferkrankung, Magen-Darmbeschwerden, Nierenkolik und Apoplexie verursachten mehr als 50 % der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK in dieser Altersgruppe. Überwiegend erfolgten die Notrufe für erkrankte weibliche Versicherte.

11.8.2.BEK-Versicherte

Außer Herzinsuffizienz fanden sich bei den Versicherten der Ersatzkasse keine anderen, zahlenmäßig führenden Erkrankungen.

Tabelle 31 Zahl der Erkrankungen bei den über 70jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des AOK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Herz- insuffizienz	3	7	-	2	1	3	1	5	-	-	5	17
Magen-Darm- beschwerden	-	3	-	-	2	1	-	-	-	1	2	5
Nierenkolik	-	-	-	-	-	-	-	4	-	2	-	6
Apoplexie	-	-	1	1	1	-	1	-	-	1	3	2
Asthma bronchiale	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	1	2
andere Erkrnkg.	2	3	4	8	2	3	-	4	1	3	9	21
Summe	5	13	6	13	6	7	2	13	1	7	20	53

Tabelle 32 Zahl der Erkrankungen bei den über 70jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Ge-
schlecht des BEK-Versicherten

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
	+		+		+		+		+		+	
Herz- insuffizienz	-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-	3
Magen-Darm- beschwerden	-	-	-	-	1	-	-	-	1	-	2	-
Angina pectoris	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1
Fieberhafter gripp. Infekt	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Verhaltens- störung	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
andere Erkrnkg.	-	1	1	1	-	-	-	1	-	-	1	3
Summe	1	2	1	3	1	2	-	1	1	-	4	8

Tabelle 33 Zahl der Erkrankungen bei den über 70jährigen
nach dem Zeitpunkt des Notrufes und dem Geschlecht
der Versicherten der AOK und BEK

Diagnose	Zeitpunkt des Notrufes											
	20.00		22.01		0.01		2.01		4.01		Summe	
	-22.00		-24.00		-2.00		-4.00		-6.30			
	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o	♂	o
		+		+		+		+		+		+
Herz- insuffizienz	3	7	-	4	1	4	1	5	-	-	5	20
Magen-Darm- beschwerden	-	3	-	-	3	1	-	-	1	1	4	5
Nierenkolik	-	-	-	-	-	-	-	4	-	2	-	6
Apoplexie	-	-	1	1	1	-	1	-	-	1	3	2
Asthma bronchiale	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	1	2
Gallenkolik	-	-	1	-	-	-	-	1	-	1	1	2
Kreislauf- kollaps	1	-	1	-	-	-	-	1	-	-	2	1
Angina pectoris	-	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	3
Blutung	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1	2
Kreislauf- dysregulation	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	2
andere Erkrnkg.	2	5	2	6	2	1	-	3	1	1	7	16
Summe	6	15	7	16	7	9	2	14	2	7	24	61

12. HÄUFIGSTE ERKRANKUNGEN NACH DEM SOZIALEN STATUS

12.1. Häufigste Erkrankungen bei Ehefrauen

Fälle von Magen-Darmbeschwerden, Nieren- oder Gallenkolik und Herz-Kreislaufferkrankung führten bei den Ehefrauen der Versicherten beider Kassen am häufigsten zur Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes. Beide Gruppen zeigten in der prozentualen Häufigkeit der Notrufe keinen Unterschied (Tab. 34, 35 und 36).

12.1.1. AOK-Versicherte

Bei den Ehefrauen der Versicherten der AOK waren neben Magen-Darmbeschwerden auch Gallenkolik und Stenocardie häufig gestellte Diagnosen.

12.1.2. BEK-Versicherte

Die Ehefrauen der Versicherten der BEK nahmen den ärztlichen Notdienst in erster Linie in Anspruch wegen Magen-Darmbeschwerden, Nierenkolik, Asthma bronchiale und Tetanie.

Tabelle 34 Art und Zahl der Erkrankungen bei den Ehefrauen der AOK-Versicherten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	6
Gallenkolik	4
Stenocardie	4
Nierenkolik	3
Kreislaufkollaps	3
andere Erkrankungen	<u>31</u>
Summe	51

Tabelle 35

Art und Zahl der Erkrankungen bei den Ehe-
frauen der BEK-Versicherten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	3
Nierenkolik	2
Asthma bronchiale	2
Tetanie	2
Herzinsuffizienz	1
andere Erkrankungen	<u>9</u>
Summe	19

Tabelle 36

Art und Zahl der Erkrankungen bei den Ehe-
frauen der Versicherten der AOK und BEK

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	9
Nierenkolik	5
Gallenkolik	4
Stenocardie	4
Herzinsuffizienz	4
Kreislaufkollaps	3
Tetanie	3
Asthma bronchiale	2
Tablettenintoxikation	2
Angina pectoris	2
andere Erkrankungen	<u>32</u>
Summe	70

13. HÄUFIGSTE ERKRANKUNGEN BEI MÄNNLICHEN UND WEIBLICHEN
VERSICHERTEN BEIDER KASSEN

13.1. Männliche Versicherte der AOK und BEK

Magen-Darmbeschwerden waren bei den männlichen Versicherten beider Kassen die häufigste Erkrankung, die bei den Notfalloberufen festgestellt wurde.

13.1.1.AOK-Versicherte

Bei den männlichen Versicherten wurden Fälle von Magen-Darmbeschwerden am häufigsten gefunden (Tab. 37).

13.1.2.BEK-Versicherte

Bei den männlichen Versicherten waren Magen-Darmbeschwerden die häufigste Erkrankung (Tab. 38).

Tabelle 37 Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den männlichen Versicherten der AOK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	34
Fieberhafter grippaler Infekt	19
Nierenkolik	15
Appendicitis	11
Herzinsuffizienz	10
Asthma bronchiale	10
Gallenkolik	9
Trauma	8
Kreislaufkollaps	7
Angina pectoris	6
andere Erkrankungen	87
Summe	216

Tabelle 38

Art und Zahl der Erkrankungen, die bei den männlichen Versicherten der BEK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	9
Nierenkolik.	8
Angina pectoris	6
Fieberhafter grippaler Infekt	4
Verhaltensstörung	4
Harnleiterkolik	3
Asthma bronchiale	2
Bronchitis	2
Tetanie	2
Mumps	2
andere Erkrankungen	<u>20</u>
Summe	62

13.2. Weibliche Versicherte der AOK und BEK

Auch bei den weiblichen Versicherten beider Krankenkassen waren Magen-Darmbeschwerden die häufigste Erkrankung (Tab. 39 u. 40).

13.2.1.AOK-Versicherte

Bei den weiblichen Versicherten der AOK fanden sich häufiger Fälle von Herzinsuffizienz (4:1), Nierenkolik (3:1), Gallenkolik (17:3) und Herz-Kreislaufferkrankung (4:1).

13.2.2.BEK-Versicherte

Die weiblichen Versicherten der BEK riefen den ärztlichen Notdienst in erster Linie wegen fieberhaftem Infekt, Tonsillitis, Angina pectoris, Verhaltensstörung, vegetativer Dystonie und Tetanie.

Tabelle 39 Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den weiblichen Versicherten der AOK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	27
Herzinsuffizienz	24
Nierenkolik	18
Gallenkolik	17
Kreislaufkollaps	12
Fieberhafter grippaler Infekt	11
Stenocardie	11
Herzrhythmusstörung	9
Tonsillitis	8
Kreislaufdysregulation	7
andere Erkrankungen	<u>110</u>
Summe	254

Tabelle 40

Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den weiblichen Versicherten der BEK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	11
Nierenkolik	6
Herzinsuffizienz	6
Fieberhafter grippaler Infekt	6
Tonsillitis	5
Verhaltensstörung	4
Angina pectoris	4
Tetanie	4
vegetative Dystonie	4
Gallenkolik	3
andere Erkrankungen	<u>50</u>
Summe	103

13.3. Männliche und weibliche Versicherte der AOK

Magen-Darmbeschwerden, Herzinsuffizienz, Nieren- oder Gallenkolik und fieberhafter Infekt waren die häufigsten Erkrankungen der Versicherten der AOK (Tab. 41 und 42).

13.3.1.Männliche Versicherte

Bei den männlichen Versicherten erfolgten die Notrufe neben den oben angeführten Erkrankungen vermehrt wegen Asthma bronchiale, Trauma, akuter Appendicitis und Myocardinfarkt.

13.3.2.Weibliche Versicherte

Bei den weiblichen Versicherten erfolgten viele Notrufe wegen Herz-Kreislaferkrankung.

Tabelle 41 Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den männlichen Versicherten der AOK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	34
Fieberhafter grippaler Infekt	19
Nierenkolik	15
Appendicitis	11
Herzinsuffizienz	10
Asthma bronchiale	10
Gallenkolik	9
Trauma	8
Kreislaufkollaps	7
Angina pectoris	6
andere Erkrankungen	<u>87</u>
Summe	216

Tabelle 42

Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den weiblichen Versicherten der AOK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	27
Herzinsuffizienz	24
Nierenkolik	18
Gallenkolik	17
Kreislaufkollaps	12
Fieberhafter grippaler Infekt	11
Stenocardie	11
Herzrhythmusstörung	9
Tonsillitis	8
Kreislaufdysregulation	7
andere Erkrankungen	<u>110</u>
Summe	254

13.4. Männliche und weibliche Versicherte der BEK

Magen-Darmbeschwerden, Nierenkolik, fieberhafter grippaler Infekt, Angina pectoris und Verhaltensstörung waren die häufigsten Erkrankungen der Versicherten der BEK (Tab.43 u.44).

13.4.1.Männliche Versicherte

Die männlichen Versicherten der Ersatzkasse nahmen den ärztlichen Notdienst öfter in Anspruch wegen Nieren- oder Harnleiterkolik, Angina pectoris und relativ häufiger wegen fieberhaftem Infekt und Verhaltensstörung.

13.4.2.Weibliche Versicherte

Fälle von Gallenkolik, Herz-Kreislaufferkrankung und vegetativer Dystonie veranlaßten die weiblichen Versicherten der Ersatzkasse gehäuft zum Notruf. Wie bei den Versicherten der AOK, wurden auch bei den Mitgliedern der Ersatzkasse Stenocardie meistens bei weiblichen, Angina pectoris bei männlichen Versicherten als Diagnose festgestellt.

Tabelle 43 Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den männlichen Versicherten der BEK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	9
Nierenkolik	8
Angina pectoris	6
Fieberhafter grippaler Infekt	4
Verhaltensstörung	4
Harnleiterkolik	3
Asthma bronchiale	2
Bronchitis	2
Tetanie	2
Mumps	2
andere Erkrankungen	<u>20</u>
Summe	62

Tabelle 44

Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den weiblichen Versicherten der BEK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	11
Nierenkolik	6
Herzinsuffizienz	6
Fieberhafter grippaler Infekt	6
Tonsillitis	5
Verhaltensstörung	4
Angina pectoris	4
Tetanie	4
vegetative Dystonie	4
Gallenkolik	3
andere Erkrankungen	<u>50</u>
Summe	103

13.5. Männliche und weibliche Versicherte der AOK und BEK
Fälle von Magen-Darmbeschwerden, Nierenkolik, Herzinsuffizienz, fieberhaftem grippalem Infekt und Gallenkolik fanden sich als häufigste Ursache der Notrufe der Versicherten beider Krankenkassen (Tab. 45 u. 46).

13.5.1 Männliche Versicherte

Bei den männlichen Versicherten beider Kassen überwogen Fälle von Magen-Darmbeschwerden, fieberhaftem grippalem Infekt, akuter Appendicitis, Angina pectoris, Asthma bronchiale, Harnleiterkolik, Ischialgie, Myocardinfarkt und akutem Abdomen.

13.5.2 Weibliche Versicherte

Herz-Kreislaufferkrankung, Gallenkolik, Tonsillitis, Tetanie, cerebraler Krampfanfall und Tabletten-Intoxikation wurden bei den weiblichen Versicherten der beiden Kassen am häufigsten diagnostiziert.

Tabelle 45

Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den männlichen Versicherten der AOK und BEK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	43
Nierenkolik	23
Fieberhafter grippaler Infekt	23
Appendicitis	12
Angina pectoris	12
Asthma bronchiale	12
Herzinsuffizienz	10
Gallenkolik	10
Trauma	9
Stenocardie	8
Kreislaufkollaps	7
Ischialgie	6
Harnleiterkolik	6
Myocardinfarkt	5
Apoplexie	5
Tonsillitis	5
Akutes Abdomen	5
vegetative Dystonie	4
Alkoholintoxikation	4
Verhaltensstörung	4
andere Erkrankungen	<u>65</u>
Summe	278

Tabelle 46 ^F Art und Zahl von Erkrankungen, die bei den weiblichen Versicherten der AOK und BEK zu Notrufen führten

Krankheitsbezeichnung	Zahl der Fälle
Magen-Darmbeschwerden	38
Herzinsuffizienz	30
Nierenkolik	24
Gallenkolik	20
Fieberhafter grippaler Infekt	17
Kreislaufkollaps	15
Stenocardie	14
Tonsillitis	13
Herzrythmusstörung	12
Angina pectoris	10
Trauma	9
Asthma bronchiale	9
Tetanie	9
Bronchitis	8
Kreislaufdysregulation	7
cerebraler Krampfanfall	6
Verhaltensstörung	6
cerebrale Störungen	6
Apoplexie	5
Tabletten-Intoxikation	5
andere Erkrankungen	<u>94</u>
Summe	357

14. ALTERSBEDINGTE ABHÄNGIGKEIT DER ZEHN HÄUFIGSTEN ERKRANKUNGEN VON VERSICHERTEN DER AOK

14.1. Magen-Darmbeschwerden

In der Altersgruppe der 21-40jährigen wurde am häufigsten die Diagnose Magen-Darmbeschwerden gestellt, überwiegend erkrankten männliche Versicherte, an zweiter Stelle die über 61jährigen, meist weiblichen Versicherten.

14.2. Herzinsuffizienz

Fälle von Herzinsuffizienz traten in den Altersgruppen der über 50jährigen gehäuft auf, die größte Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes lag bei den über 70jährigen weiblichen Versicherten.

14.3. Nierenkolik

Die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes wegen Nierenkolik zeigte drei Spitzen, die erste bei den 51-60jährigen Frauen, die zweite bei den 31-40jährigen Männern, die dritte bei den über 70jährigen weiblichen Versicherten.

14.4. Fieberhafter Infekt

Fieberhafte Infekte waren bei den bis 40jährigen Versicherten gehäuft Ursache der Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes. Bei den 61-70jährigen Versicherten gaben sie häufig Anlaß zum Notruf.

14.5. Gallenkolik

Das Maximum der Erkrankungen an Gallenkolik lag bei den 31-40jährigen Männern, an zweiter Stelle bei den 41-50jährigen männlichen Versicherten; in der Altersgruppe der 51-60jährigen erkrankten beide Geschlechter gleich häufig.

14.6. Stenocardie

Fälle von Stenocardie traten gehäuft um das 50. Lebensjahr, vor allem bei weiblichen Versicherten, auf.

14.7. Kreislaufkollaps

Die Zahl der durch Kreislaufkollaps verursachten Notrufe nahm mit dem Alter bis zum 60. Lebensjahr zu, meist betrafen sie weibliche Versicherte.

14.8. Akute Appendicitis

Bei Versicherten bis zum 30. Lebensjahr wurde akute Appendicitis gehäuft diagnostiziert, bei höherem Alter wurde nur noch selten die Diagnose "akute Appendicitis" oder "Verdacht auf Appendicitis" registriert.

14.9. Trauma

Verletzungen fanden sich vermehrt bei den 31-40jährigen, an zweiter Stelle bei den über 61jährigen Versicherten.

14.10. Asthma bronchiale

An Asthma bronchiale erkrankten am häufigsten die 41-50jährigen Männer.

(Abb. 4, 5 und 6)

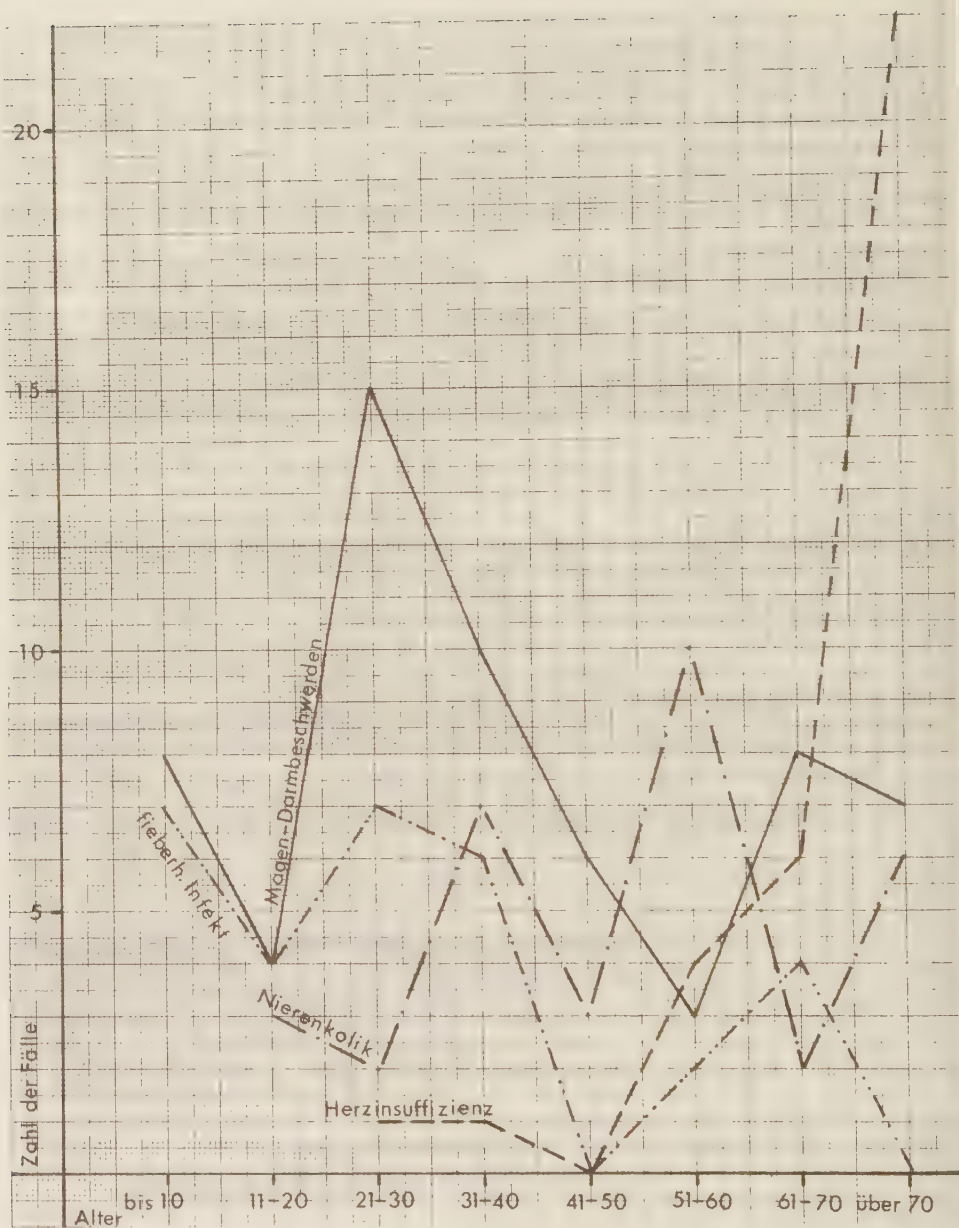


Abbildung 4 Zahl der Erkrankungen bei den AOK-Versicherten, aufgeschlüsselt nach dem Lebensalter
1. bis 4. Häufigkeit der Notrufe wegen Erkrankung

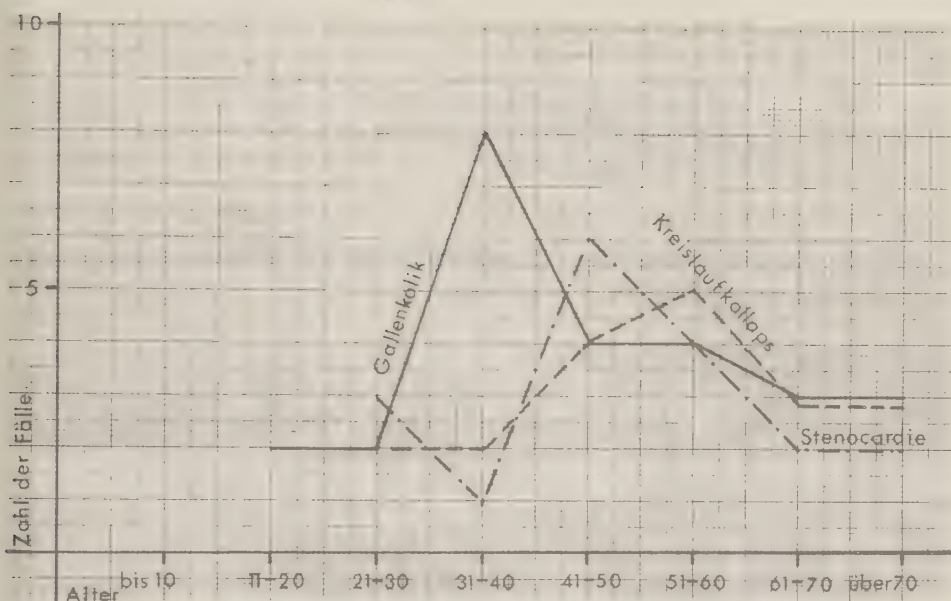


Abbildung 5 Zahl der Erkrankungen bei den AOK-Versicherten, aufgeschlüsselt nach dem Lebensalter
5. bis 7. Häufigkeit der Notrufe wegen Erkrankung

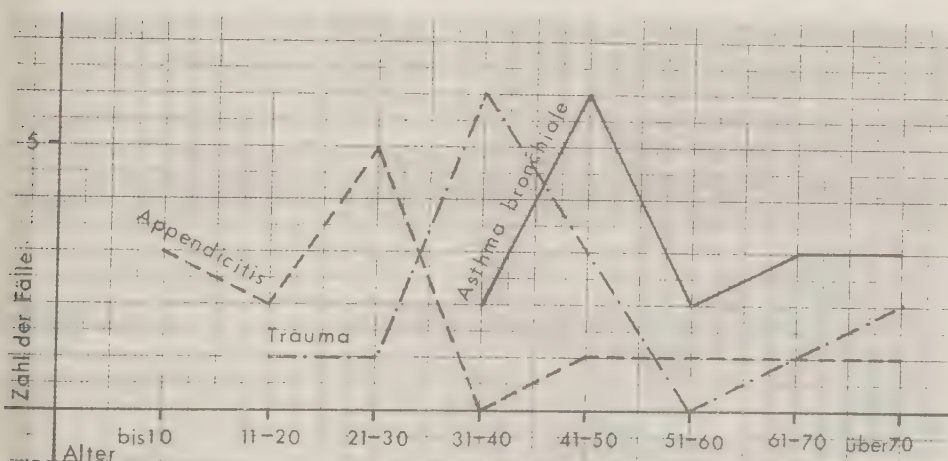


Abbildung 6 Zahl der Erkrankungen bei den AOK Versicherten, aufgeschlüsselt nach dem Lebensalter
8. bis 10. Häufigkeit der Notrufe wegen Erkrankung

15. ALTERSBEDINGTE ABHÄNGIGKEIT DER FÜNF HÄUFIGSTEN ERKRANKUNGEN VON VERSICHERTEN DER BEK

Bei den Versicherten der BEK wurden wegen der geringeren Fallzahlen nur die altersbedingten Häufigkeiten der fünf häufigsten Erkrankungen aufgeführt.

15.1. Magen-Darmbeschwerden

Magen-Darmbeschwerden führten in den Altersgruppen der 21-30jährigen und 51-60jährigen weiblichen Versicherten am häufigsten zu Notrufen, an dritter Stelle lagen die 31-40jährigen männlichen Versicherten.

15.2. Nierenkolik

Die Fälle von Nierenkolik zeigten drei Altershäufungen, im Gegensatz zur AOK lagen diese aber eine Altersstufe früher und wurden überwiegend bei Männern diagnostiziert.

15.3. Fieberhafter Infekt

Fälle von fieberhaftem Infekt veranlaßten gehäuft die bis 30jährigen Versicherten zur Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes, an zweiter Stelle die 41-50jährigen Versicherten.

15.4. Verhaltensstörung

Eine bei den Versicherten der AOK selten aufgetretene Erkrankung war "Verhaltensstörung". Bei den Versicherten der BEK verursachte sie in den Altersstufen der 31-40jährigen und 51-60jährigen jedoch vermehrt Notrufe.

15.5. Angina pectoris

Angina pectoris wurde gehäuft bei den 21-30jährigen und 51-60jährigen Versicherten diagnostiziert.

(Abb. 7 und 8)

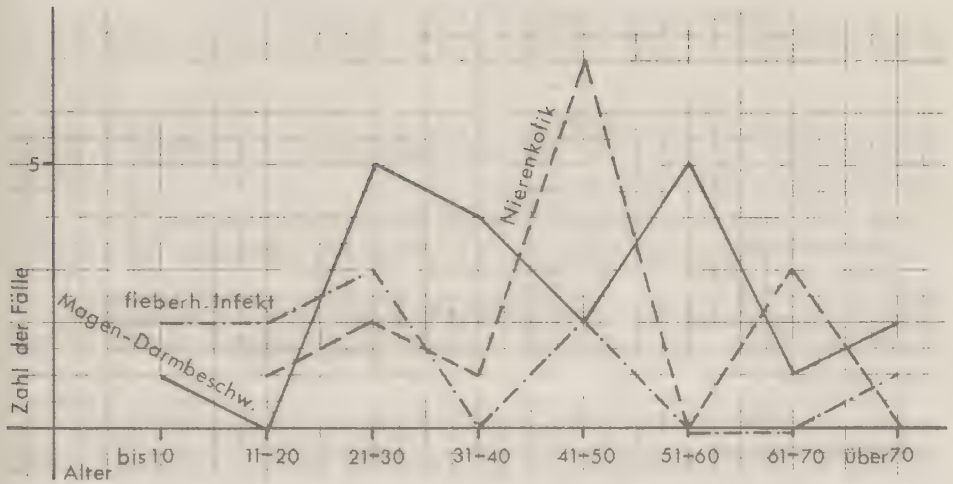


Abbildung 7 Zahl der Erkrankungen bei den BEK-Versicherten, aufgeschlüsselt nach dem Lebensalter
1. bis 3. Häufigkeit der Notrufe wegen Erkrankung

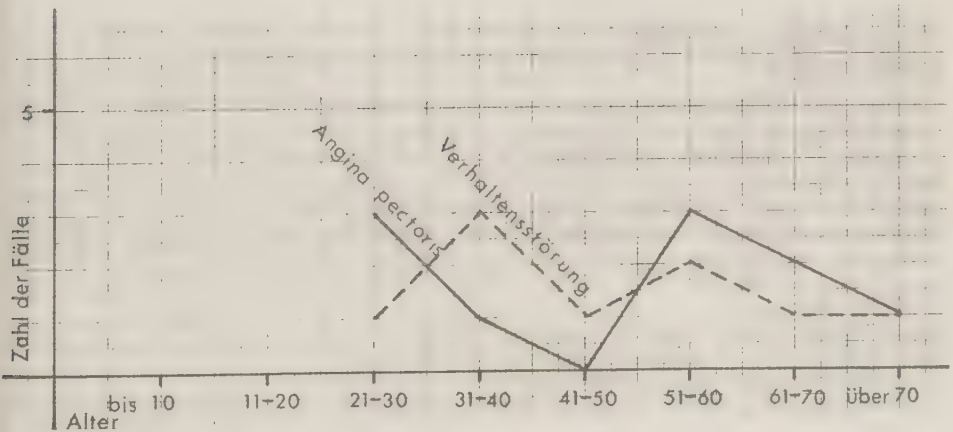


Abbildung 8 Zahl der Erkrankungen bei den BEK-Versicherten, aufgeschlüsselt nach dem Lebensalter
4. und 5. Häufigkeit der Notrufe wegen Erkrankung

16. ZEITPUNKT DER INANSPRUCHNAHME FÜR DIE ZWANZIG
HÄUFIGSTEN ERKRANKUNGEN BEI DEN VERSICHERTEN DER
AOK UND BEK

16.1. Magen-Darmbeschwerden

Im Zeitraum von 20.00 bis 22.00 Uhr wurden die meisten Notrufe durch Fälle von Magen-Darmbeschwerden ausgelöst (meist gastro-intestinale Infekte). Die Fälle von Darmkolik und gastro-intestinaler Blutung hatten ein Maximum zwischen 0.01 und 2.00 Uhr.

In der Zeitspanne von 2.01 bis 4.00 Uhr war die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes wegen Magen-Darmbeschwerden am geringsten.

Nach 4.01 Uhr stieg die Zahl der Fälle von Magen-Darmbeschwerden wieder gering an.

16.2. Fieberhafter Infekt

Fieberhafte Infekte wurden bis 22.00 Uhr vermehrt diagnostiziert, mit fortschreitender Nacht wurden diese Fälle immer weniger.

16.3. Nierenkolik

Wegen Nierenkolik war bis auf die Zeitspanne von 22.01 bis 24.00 Uhr eine ständige Zunahme der Notrufe im Verlaufe der Zeitabschnitte festzustellen.

16.4. Herzinsuffizienz

Herzinsuffizienz wurde in den Altersgruppen der über 50jährigen Versicherten festgestellt, die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes war durch diese Versicherten bis 2.00 Uhr am größten und häufig wegen Herzinsuffizienz erfolgt.

Aus dieser für Herzinsuffizienz charakteristischen Altersverteilung ergab sich die bis 2.00 Uhr hohe, später abfallende Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes.

(Abb. 9)

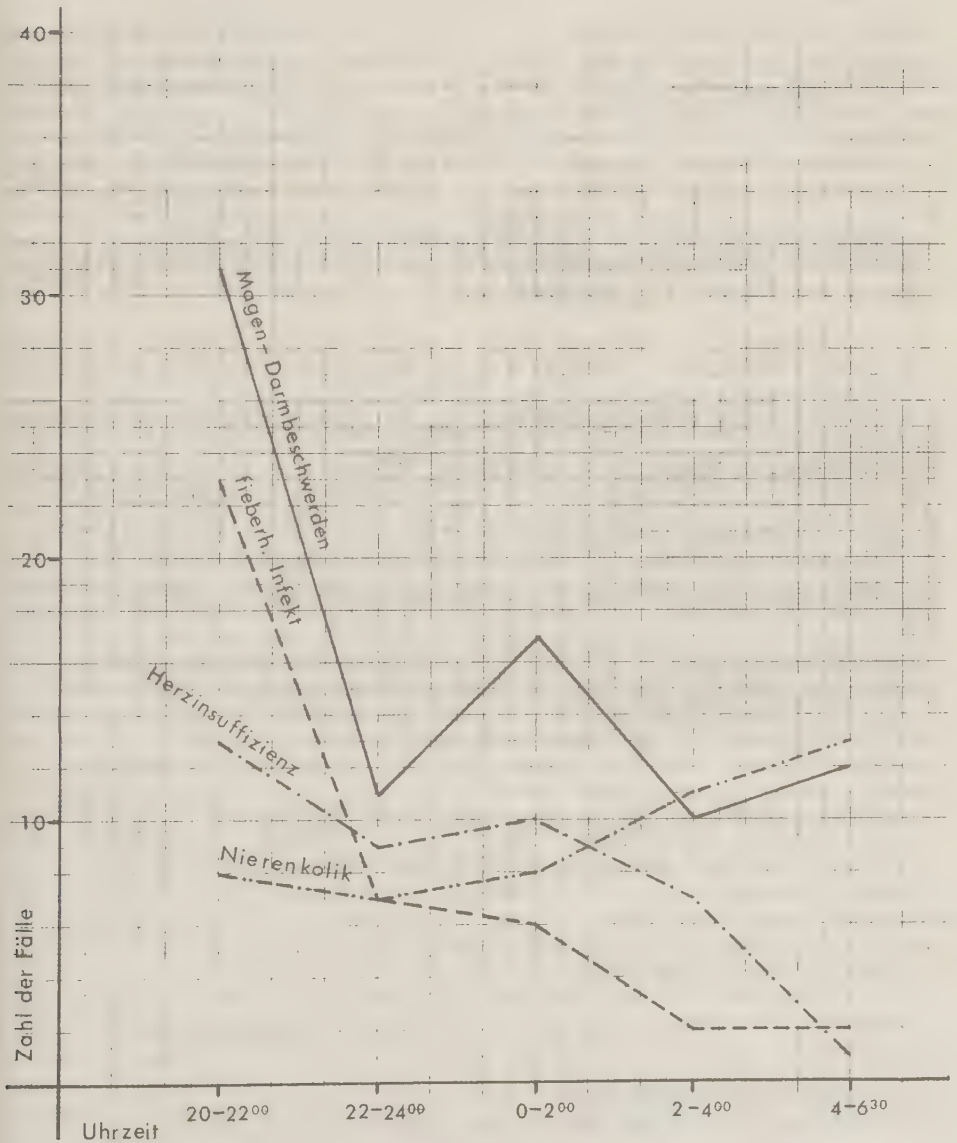


Abbildung 9 Zahl der Erkrankungen der 1. bis 4. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung bei Versicherten der AOK und BEK

16.5. Gallenkolik

Bis 24.00 Uhr nahm die Häufigkeit der Notrufe wegen Gallenkolik zu, in der Zeitspanne von 22.01 bis 24.00 Uhr war sie nach Magen-Darmbeschwerden die häufigste Erkrankung, auch im Zeitraum zwischen 2.01 und 4.00 Uhr traten die Fälle von Gallenkolik vermehrt auf.

16.6. Kreislaufkollaps

Vor Mitternacht und in der Zeitspanne von 4.01 bis 6.30 Uhr wurde die Diagnose Kreislaufkollaps am häufigsten gestellt.

16.7. Stenocardie

Fälle von Stenocardie verursachten im Zeitraum von 22.01 bis 2.00 Uhr gehäuft Beschwerden.

(Abb. 10)

16.8. Angina pectoris

Fälle von Angina pectoris führten im Zeitraum von 22.01 bis 2.00 Uhr vermehrt zu Notrufen.

16.9. Asthma bronchiale

Wegen Asthma bronchiale nahmen die Versicherten den ärztlichen Notdienst gehäuft von 22.01 bis 24.00 Uhr in Anspruch.

16.10. Tonsillitis

Fälle von Tonsillitis gaben vor Mitternacht vermehrt Anlaß zum Notruf.

(Abb. 11)

16.11. Trauma

Die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes wegen Verletzung wurde im Verlauf der Nacht immer geringer.

16.12. Akute Appendicitis

Akute Appendicitis oder der Verdacht auf akute Appendicitis wurde vor 22.00 Uhr oder nach 4.01 Uhr als Diagnose gestellt.

16.13. Herzrhythmusstörung

Fälle von Herzrhythmusstörung verursachten im Zeitraum von 22.01 bis 24.00 Uhr gehäuft Beschwerden.

(Abb. 12)

16.14.Kreislaufdysregulation

Fälle von Kreislaufdysregulation gaben von 22.01 bis 24.00 Uhr vermehrt Anlaß zum Notruf.

16.15.Verhaltensstörung

Notrufe wegen Verhaltensstörung erfolgten im Zeitraum vor Mitternacht vermehrt.

(Abb. 13)

16.16.Apoplexie

Die Diagnose Apoplexie wurde erstmals nach 2.01 Uhr gestellt (hierbei fand sich auch der einzige Versicherte, der vor Eintreffen des Notdienstarztes verstorben war).

16.17.Bronchitis

Fälle von Bronchitis veranlaßten die Versicherten fast ausschließlich vor Mitternacht zum Notruf.

16.18.Tetanie

Fälle von Tetanie traten gehäuft im Zeitraum von 0.01 bis 4.00 Uhr auf (meist Erregungszustände mit Hyperventilation).

(Abb. 14)

16.19.Cerebraler Krampfanfall

70% der Notrufe wegen cerebralem Krampfanfall erfolgten vor Mitternacht.

16.20.Ischialgie

Fälle von Ischialgie veranlaßten die Versicherten in der Zeitspanne von 0.01 bis 2.00 Uhr und 4.01 bis 6.30 Uhr zur gehäuften Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes.

(Abb. 15)

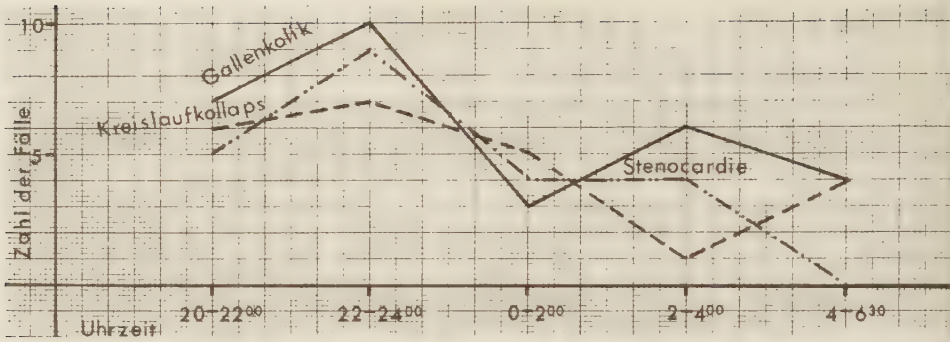


Abbildung 10 Zahl der Erkrankungen der 5. und 7. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung bei Versicherten der AOK und BEK

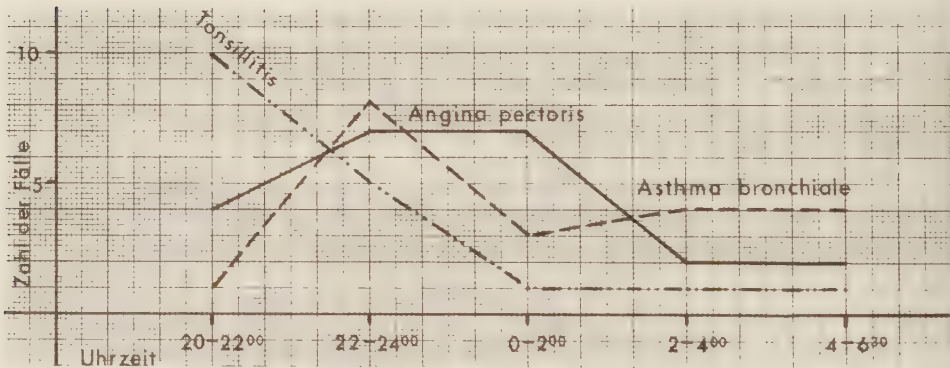


Abbildung 11 Zahl der Erkrankungen der 8. bis 10. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung bei Versicherten der AOK und BEK

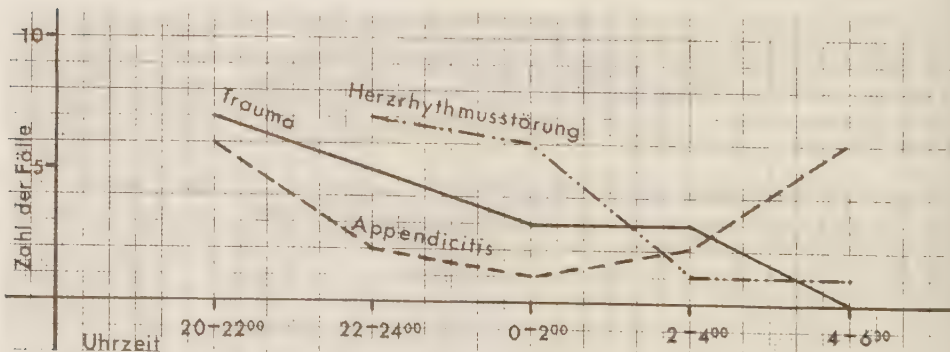


Abbildung 12 Zahl der Erkrankungen der 11. bis 13. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung bei Versicherten der AOK und BEK

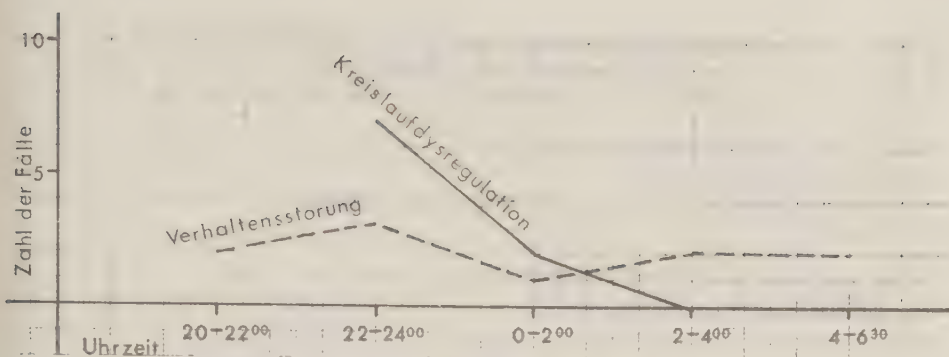


Abbildung 13 Zahl der Erkrankungen der 14. und 15. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung bei Versicherten der AOK und BEK

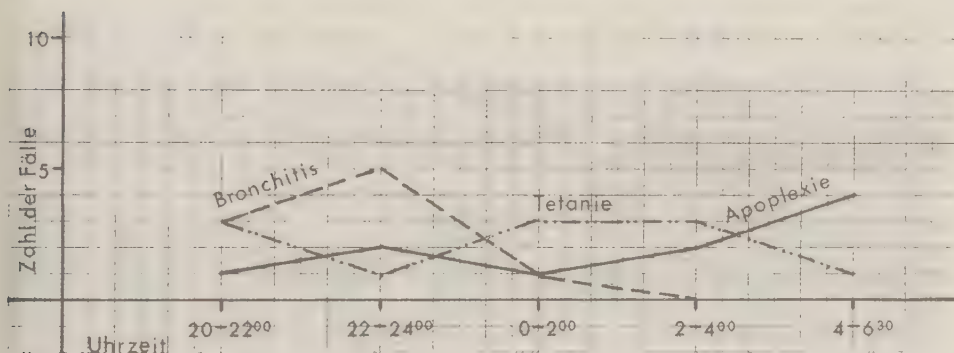


Abbildung 14 Zahl der Erkrankungen der 16. bis 18. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung bei Versicherten der AOK und BEK

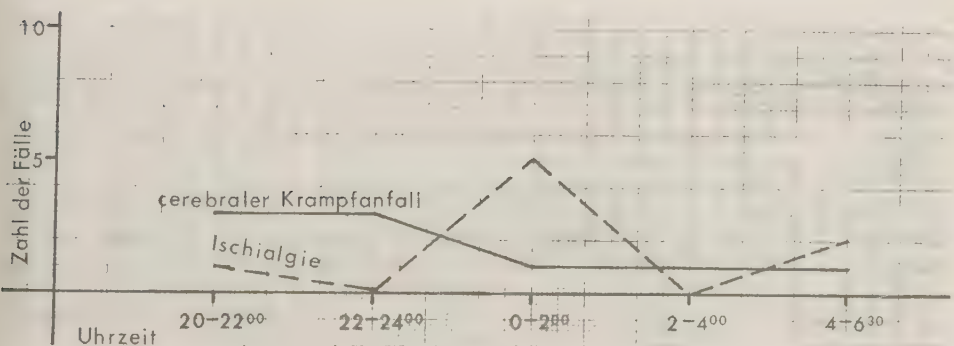


Abbildung 15 Zahl der Erkrankungen der 19. und 20. Häufigkeit, untergliedert nach der Uhrzeit der Beanspruchung

17. BEANSPRUCHUNG DES ÄRZTLICHEN NOTDIENSTES NACH ZEITPUNKT UND LEBENSALTER

17.1. Beanspruchung vor Mitternacht

17.1.1 AOK-Versicherte

Im Zeitraum von 20.00 - 22.00 Uhr beanspruchten die 21-40jährigen Männer den ärztlichen Notdienst am häufigsten, es folgte an zweiter Stelle die Gruppe der über 61jährigen weiblichen Versicherten. Auch in der Zeitspanne von 22.01 - 24.00 Uhr führten diese Altersgruppen zahlenmäßig in der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes; bei den 21-40jährigen überwogen aber hier die Frauen. Die niedrigste Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes lag bis 22.00 Uhr bei der Altersgruppe der 11-20jährigen, bis 24.00 Uhr bei den bis 10jährigen. In beiden Altersklassen überwogen die weiblichen Versicherten (Abb.16 und 17).

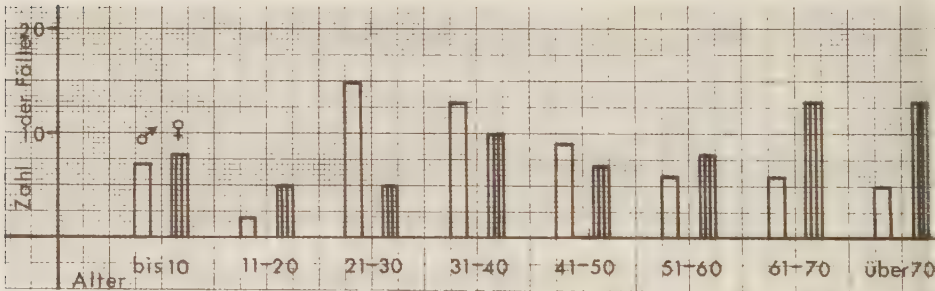


Abbildung 16 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK im Zeitraum von 20.00 - 22.00 Uhr.

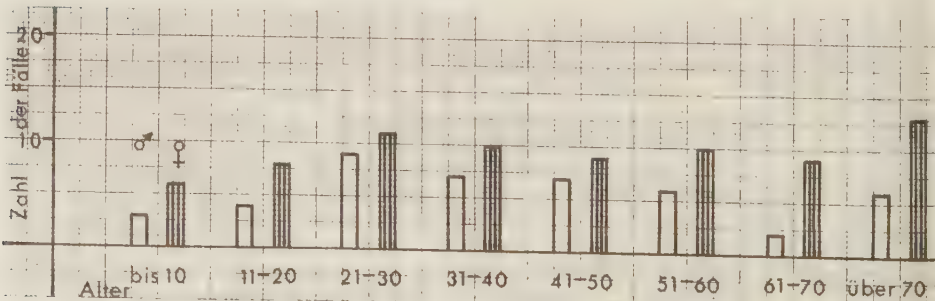


Abbildung 17 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK im Zeitraum von 22.01 - 24.00 Uhr.

17.1.2 BEK-Versicherte

Bei den Versicherten der Ersatzkasse verursachten im Zeitraum bis 22.00 Uhr die 21-30jährigen Frauen die meisten Notrufe, an zweiter Stelle lagen die 41-50jährigen Frauen. Bis 24.00 Uhr beanspruchten die Altersgruppen der 21-50-jährigen weiblichen Versicherten den ärztlichen Notdienst am häufigsten.

Vor Mitternacht veranlaßte kein 41-50jähriger Mann einen Notruf. Auch bei den Versicherten der BEK nahmen die Altersgruppen der bis 20jährigen den ärztlichen Notdienst am wenigsten in Anspruch (Abb. 18 und 19).

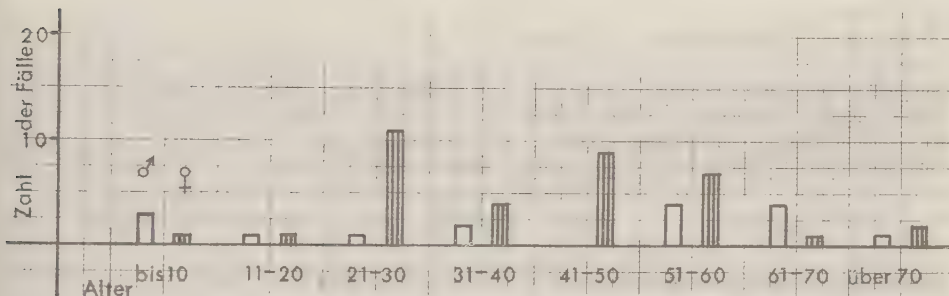


Abbildung 18 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der BEK im Zeitraum von 20.00 - 22.00 Uhr.

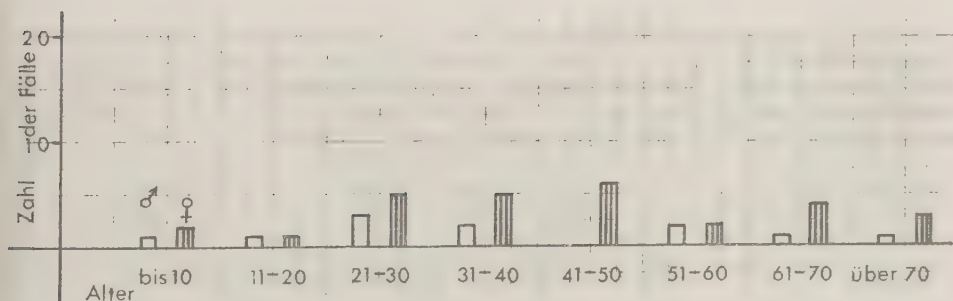


Abbildung 19 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der BEK im Zeitraum von 22.01 - 24.00 Uhr.

17.2. Beanspruchung nach Mitternacht

17.2.1. AOK-Versicherte

Nach Mitternacht führten in der Zeitspanne bis 2.00 Uhr die 31-40jährigen und die über 61jährigen weiblichen Versicherten zahlenmäßig in der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes. Durch Fälle von Magen-Darmbeschwerden und Nierenkolik bei über 61jährigen Frauen im Zeitraum von 2.01 - 4.00 Uhr überwog hier diese Altersgruppe in der Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes. Männer im Alter von 31-50 Jahren verursachten bis 6.30 Uhr aber die meisten Notrufe.

Die bis 20jährigen Versicherten beanspruchten den ärztlichen Notdienst nach Mitternacht am wenigsten (Abb 20, 21 und 22).

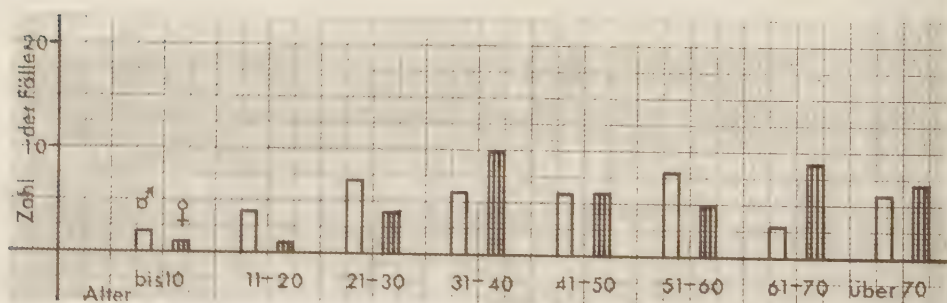


Abbildung 20 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK im Zeitraum von 0.01 - 2.00 Uhr.

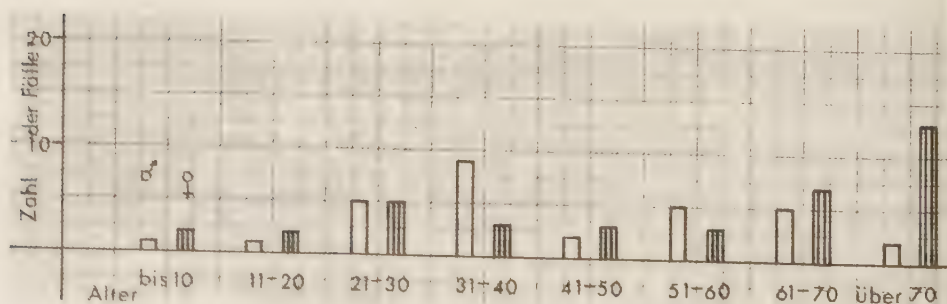


Abbildung 21 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK im Zeitraum von 2.01 - 4.00 Uhr.

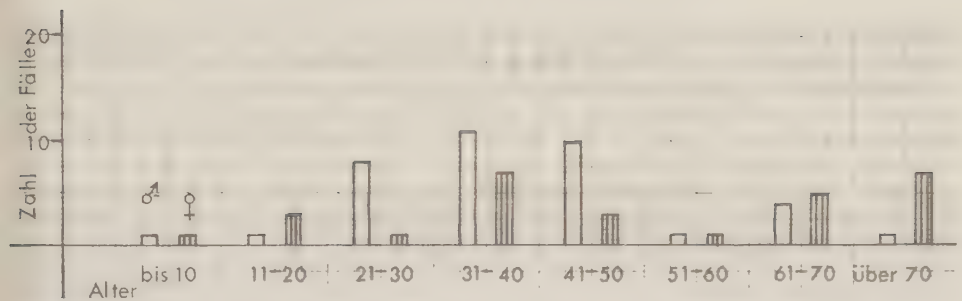


Abbildung 22 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK im Zeitraum von 4.01 - 6.30 Uhr.

17.2.2. BEK-Versicherte

In der gesamten Zeitspanne nach Mitternacht lagen die 21-50jährigen Versicherten der Ersatzkasse in der Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes an erster Stelle, überwiegend Frauen. Die Notrufe der bis 20- und der über 61jährigen Versicherten waren zahlenmäßig gering.

(Abb. 23, 24, 25).

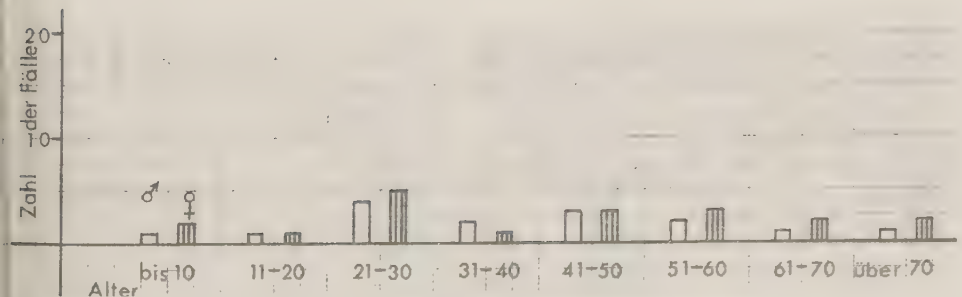


Abbildung 23 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der BEK im Zeitraum von 0.01 - 2.00 Uhr.

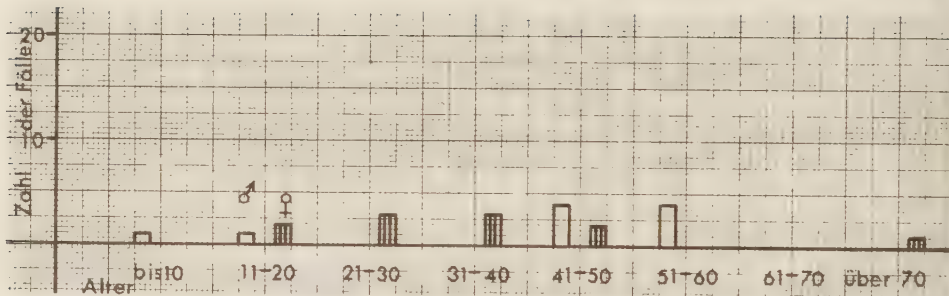


Abbildung 24 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der BEK im Zeitraum von 2.01 - 4.00 Uhr.

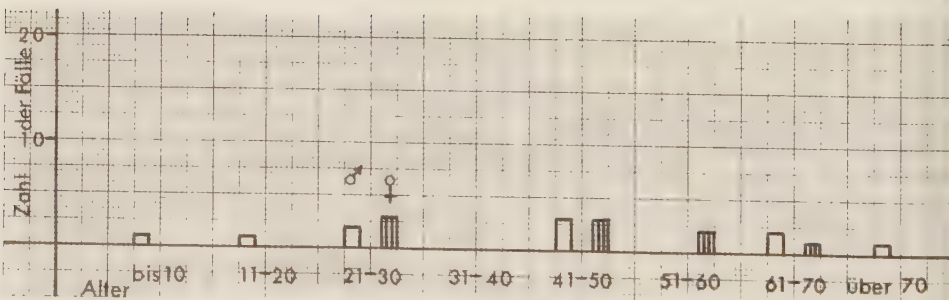


Abbildung 25 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der BEK im Zeitraum von 4.01 - 6.30 Uhr.

18. BEANSPRUCHUNG DES ÄRZTLICHEN NOTDIENSTES
NACH ZEITPUNKT UND SOZIALEM STATUS

In der Zusammensetzung des Patientengutes nach sozialem Status fanden sich für beide Krankenkassen sowohl Parallelen als auch deutliche Differenzen (Tab. 47 und 48).

Tabelle 47 Absolute und prozentuale Zahlen der Notrufe bei den Versicherten der AOK nach sozialem Status

sozialer Status	absolute Zahl	Anteil in %
Stammversicherte	228	48,5 %
Rentner	141	30,0 %
Ehefrauen	51	10,9 %
Kinder	<u>50</u>	<u>10,6 %</u>
Gesamt	470	100,0 %

Tabelle 48 Absolute und prozentuale Zahlen der Notrufe bei den Versicherten der BEK nach sozialem Status

sozialer Status	absolute Zahl	Anteil in %
Stammversicherte	102	61,8 %
Rentner	24	14,6 %
Ehefrauen	19	11,5 %
Kinder	<u>20</u>	<u>12,1 %</u>
Gesamt	165	100,0 %

Die Unterschiede in der Zusammensetzung des Krankengutes kamen auch in der Aufschlüsselung nach dem Zeitpunkt der Beanspruchung zum Ausdruck.

18.1. AOK-Versicherte

Je später der Zeitpunkt der Beanspruchung in der Nacht lag, desto weniger Unterschiede fanden sich in der Notruffrequenz zwischen Stammversicherten und Rentnern der AOK. In der Zeitspanne von 2.01 - 4.00 Uhr überwog die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Rentner, da bei ihnen zu diesem Zeitpunkt Fälle von Magen-Darmbeschwerden und Nierenkolik vermehrt auftraten. Der Anstieg der Notrufzahl durch Stammversicherte im Zeitraum von 4.01 - 6.30 Uhr war überwiegend durch gehäufte Fälle von Magen-Darmbeschwerden, Nieren- und Gallenkolik und akuter Appendicitis verursacht. Bei den Kindern der Versicherten der AOK fanden sich bis Mitternacht die meisten Notrufe, danach erfolgten nur noch wenige Notrufe. Ehefrauen der Versicherten der AOK beanspruchten den ärztlichen Notdienst vor Mitternacht mit steigender Frequenz, nach Mitternacht nahm die Zahl der Notrufe ab. Der Anstieg in der Zeit vor Mitternacht war durch verschiedene Erkrankungen verursacht (Abb 26).

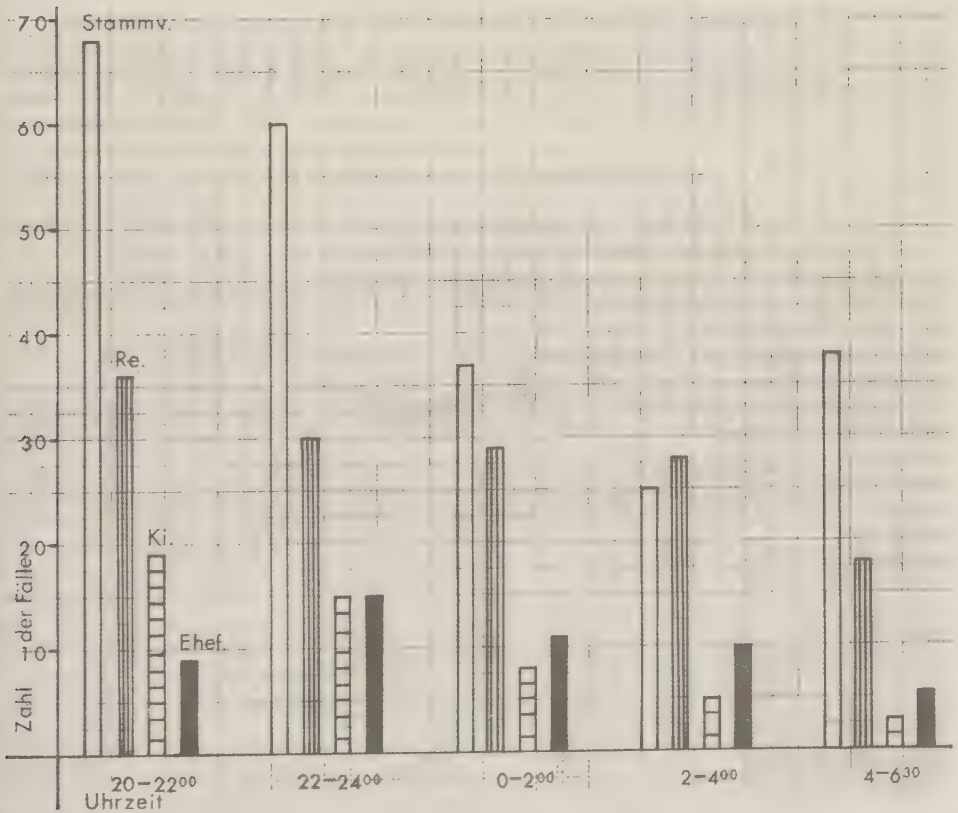


Abbildung 26

Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes
durch Versicherte der AOK, aufgeschlüsselt
nach Zeitpunkt und sozialem Status
(Stammv.=Stammversicherte; Re.=Rentner;
Ki.= Kinder; Ehef.=Ehefrauen)

18.2. BEK-Versicherte

Bei den Versicherten der Ersatzkasse führten die Stammversicherten zahlenmäßig in allen Zeitabschnitten in der Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes.

Abb. 27 gibt näheren Aufschluß über die zahlenmäßige Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes in den einzelnen Zeitabschnitten durch die Versicherten, aufgeschlüsselt nach deren sozialem Status.

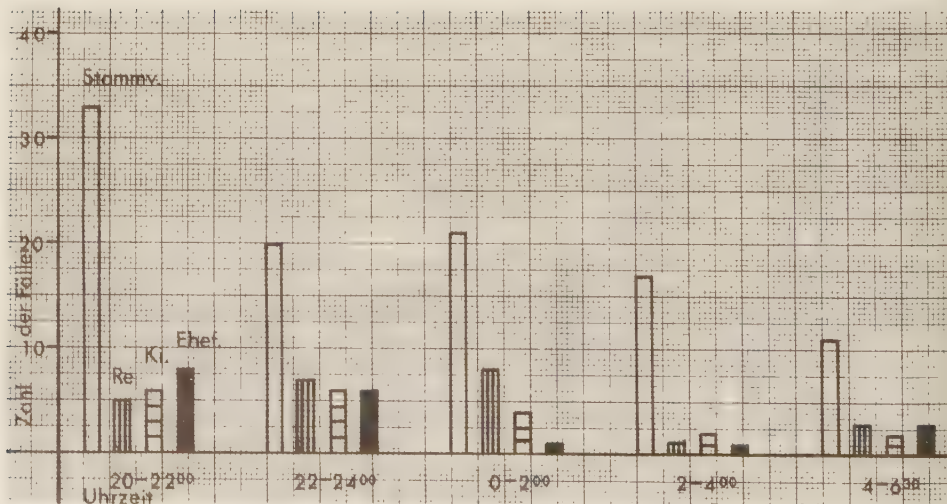


Abbildung 27 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der BEK, aufgeschlüsselt nach Zeitpunkt und sozialem Status (Stammv.=Stammversicherte; Re.=Rentner; Ki.=Kinder; Ehef.=Ehefrauen)

19. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH ZEITRAUM UND GESCHLECHT

19.1. AOK-Versicherte

Bei den Versicherten der AOK überwog die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Frauen gegenüber Männern (254 : 216),

entsprechend 54,1 % : 45,9 %.

In der Zeitspanne von 22.01 - 24.00 Uhr stieg die Zahl der Notrufe durch weibliche Versicherte wegen gehäuften Fällen von Gallenkolik und Kreislaufdysregulation bei jüngeren, Herzinsuffizienz bei älteren Frauen an. Im Zeitraum nach Mitternacht beanspruchten weibliche Versicherte den ärztlichen Notdienst weniger als vor Mitternacht, die Zahl der durch Frauen verursachten Notrufe war nach 4.01 Uhr geringer als die Zahl der Notrufe durch Männer.

Bis 4.00 Uhr verlief die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch männliche Versicherte entsprechend der allgemeinen zeitlichen Beanspruchung (Abb.3).

Nach 4.01 Uhr traten bei Männern vermehrt Fälle von akuter Appendicitis auf, dies bewirkte einen Anstieg der Notrufe durch männliche Versicherte (Abb. 28).

19.2. BEK-Versicherte

Bei den Versicherten der Ersatzkasse nahmen die Frauen den ärztlichen Notdienst häufiger in Anspruch als Männer (103 : 62),

entsprechend 62,4 % : 37,6 %.

Die Zahl der wegen Erkrankungen weiblicher Versicherter erfolgten Notrufe nahm in den folgenden Zeitabschnitten bis 4.00 Uhr steiler, nach 4.01 Uhr entsprechend der allgemeinen zeitlichen Beanspruchung ab.

Die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch männliche Versicherte verlief bis 4.00 Uhr ab- und ansteigend. Der Anstieg der Notrufe in der Zeitspanne von 0.01 - 2.00 Uhr erfolgte wegen verschiedenster Erkrankungen, nach 2.01 Uhr bis 4.00 Uhr traten vermehrt Fälle von Gallen-, Nieren- oder Harnleiterkolik auf. Im Zeitraum nach 4.01 Uhr nahmen Männer den ärztlichen Notdienst häufiger als Frauen in Anspruch (Abb. 28).

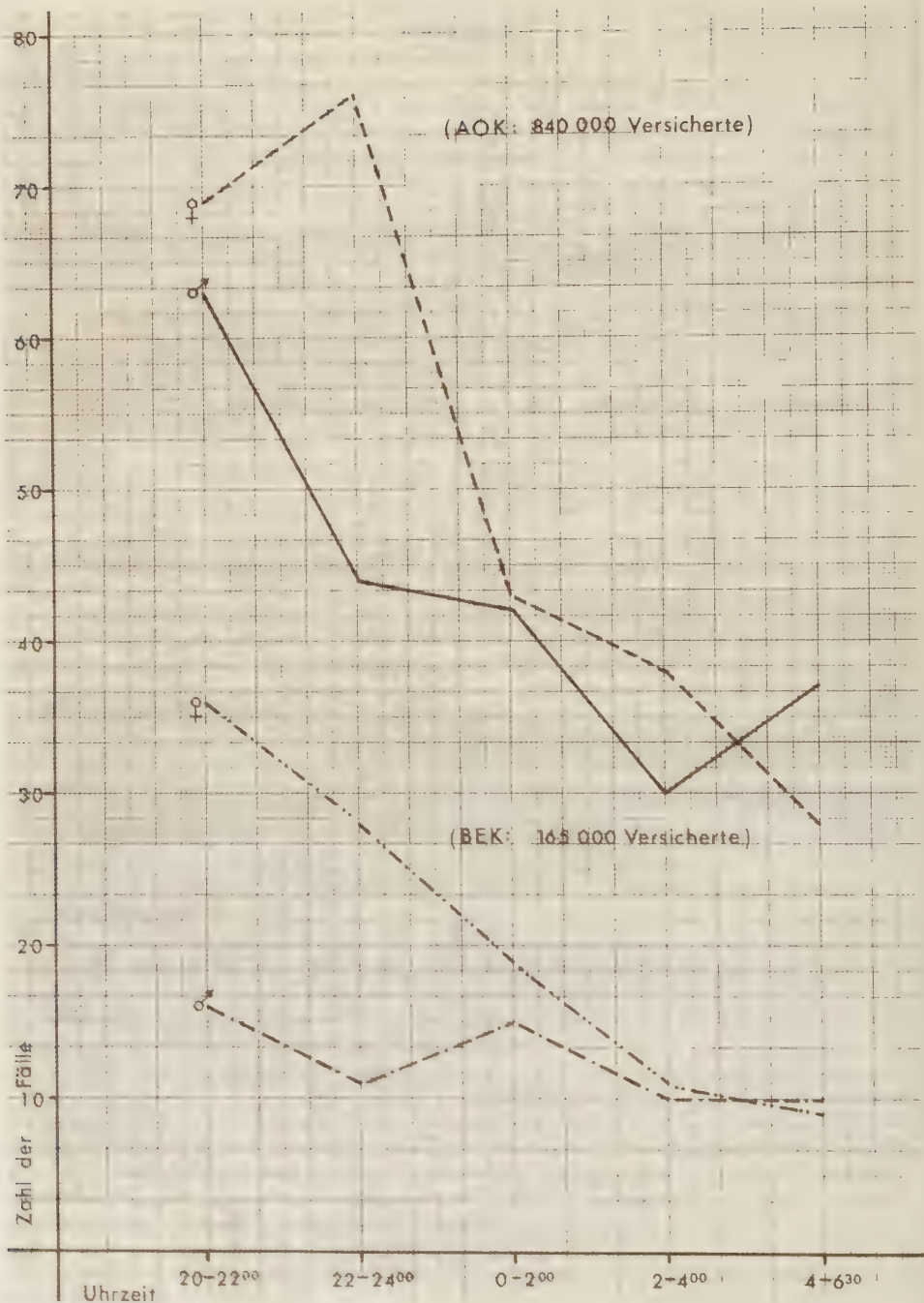


Abbildung 28 Verteilung der Notrufe von Versicherten der AOK und BEK, untergliedert nach Zeitabschnitt und Geschlecht

20. HÄUFIGKEIT VON NOTRUFEN NACH LEBENSALTER UND GESCHLECHT

20.1. AOK-Versicherte

In der Altersgruppe der bis 10jährigen und der 11-20-jährigen überwog die Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch weibliche Versicherte, bei den bis 10 Jahre alten Mädchen waren Infekte, bei den 11-20jährigen weiblichen Versicherten Nieren- oder Gallenkoliken häufiger. Fieberhafter Infekt (7:0), akute Appendicitis (5:0) und Magen-Darmbeschwerden (4:1) wurden bei den 21-30jährigen Versicherten, meist bei Männern, als Diagnose gestellt. In der Altersgruppe der 31-40jährigen Versicherten fanden sich vermehrt Fälle von Nieren- (6:1) oder Gallenkolik (6:2) bei Männern.

Bei den 41-50jährigen resultierte die größere Anzahl der Notrufe der männlichen Versicherten aus vermehrten Fällen von Magen-Darmbeschwerden (5:1), Asthma bronchiale (5:1) und Angina pectoris (4:1).

Die 51-60jährigen weiblichen Versicherten nahmen den ärztlichen Notdienst viermal häufiger wegen Nierenkolik in Anspruch als Männer dieses Alters.

In der Altersgruppe der 61-70jährigen führten Fälle von Magen-Darmbeschwerden (5:3) und Herzinsuffizienz (4:2) zu einer geringen Mehrbelastung des ärztlichen Notdienstes durch weibliche Versicherte.

Bei den über 70jährigen Versicherten waren vor allem Frauen von Herzinsuffizienz (17:5), Magen-Darmbeschwerden (5:2) und Nierenkolik betroffen (Abb. 29).

20.2. BEK-Versicherte

In der Altersgruppe der bis 10jährigen beanspruchten Knaben den ärztlichen Notdienst mehr als Mädchen, bei den 11-20jährigen riefen beide Geschlechter den ärztlichen Notdienst gleich oft.

Fälle von Magen-Darmbeschwerden (5:1), nervösem Erschöpfungszustand (3:0) und Adnexerkrankung (2:0) führten bei den 21-30jährigen Frauen zu einer Mehrbelastung des ärztlichen Notdienstes.

Der Mehrbeanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch weibliche Versicherte im Alter von 31-40 Jahren lagen Fälle von Verhaltensstörung (3:0) und Tetanie zugrunde.

Bei den 41-50jährigen Versicherten führten Fälle von Magen-Darmbeschwerden (2:0) und akuter Appendicitis (2:0) vermehrt zum Notruf durch Frauen.

In den Altersgruppen der 51-60jährigen und 61-70jährigen Versicherten fanden sich keine deutlichen Unterschiede in der Notruffrequenz.

Bei den über 70jährigen weiblichen Versicherten veranlaßten Fälle von Herzinsuffizienz vermehrt die Inanspruchnahme des ärztlichen Notdienstes (Abb. 29).

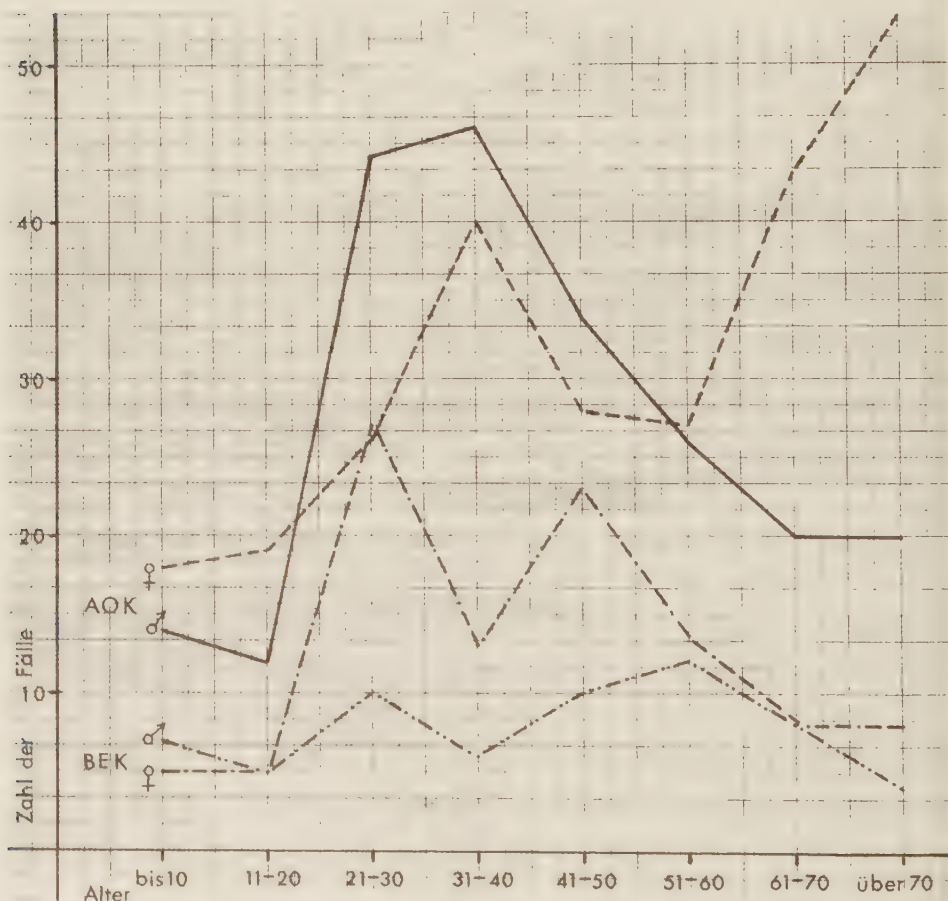


Abbildung 29 Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes durch Versicherte der AOK und BEK, aufgeschlüsselt nach Lebensalter und Geschlecht.

21. ZUSAMMENFASSUNG

Es konnte festgestellt werden:

21.1 Die durchschnittliche Zahl der Notrufe lag im untersuchten Zeitraum bei 28,8 Notrufen pro Nacht (bei Versicherten der AOK und BEK).

21.2 Auf 10.000 Versicherte entfielen im untersuchten Zeitraum bei der

AOK 5,6 Notrufe, bei der

BEK 10,0 Notrufe.

21.3 In Massensiedlungen, wie z.B. Bezirk IV, konnte eine deutlich höhere Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes festgestellt werden.

21.4 Die Zahl der Notrufe war in der Zeitspanne von 20.00 - 22.00 Uhr am höchsten, in den folgenden Zeitabschnitten nahm die Zahl der Notrufe kontinuierlich ab und erreichte zwischen 4.01 Uhr und 6.30 Uhr den niedrigsten Stand. Die Hälfte aller Notrufe lag vor Mitternacht.

21.5 Im untersuchten Zeitraum überwog die Beanspruchung durch die 21-40jährigen Stammversicherten, es folgten an zweiter Stelle die über 61jährigen Versicherten. Erkrankungen bei Kindern führten wider Erwarten nur zu einer geringen Beanspruchung des ärztlichen Notdienstes.

21.6 Von den Stammversicherten, Rentnern, Ehefrauen und Kindern lösten bei der AOK

- die Stammversicherten 48,5 % der Notrufe

- die Rentner 30,0 % der Notrufe aus,

bei der BEK

- die Stammversicherten 61,8 % der Notrufe

- die Rentner 14,6 % der Notrufe aus.

Kinder und Ehefrauen der Versicherten der AOK und BEK nahmen den ärztlichen Notdienst annähernd gleich oft in Anspruch (ca. 11 % der Notrufe).

Die männlichen Stammversicherten der AOK beanspruchten den ärztlichen Notdienst häufiger als die weiblichen Stammversicherten.

männliche Stammversicherte: 32,1 % der Notrufe

weibliche Stammversicherte: 16,4 % der Notrufe

Die weiblichen Stammversicherten der BEK veranlaßten mehr Notrufe als die männlichen Stammversicherten.

weibliche Stammversicherte: 37,5 % der Notrufe

männliche Stammversicherte: 24,3 % der Notrufe

- 21.7 Zwischen den Versicherten der AOK und BEK zeigten sich hinsichtlich der Erkrankungen und Erkrankungshäufigkeiten nur unwesentliche Unterschiede.

Erkrankungen an Herzinsuffizienz, akuter Appendicitis, Gallenkolik, Herz-Kreislaufbeschwerden (mit Ausnahme von Angina pectoris), Apoplexie und cerebralem Krampfanfall wurden bei Versicherten der AOK etwas häufiger diagnostiziert.

Tetanie, Verhaltensstörung und nervöser Erschöpfungszustand gaben bei den Versicherten der BEK vermehrt Anlaß zu Notrufen.

Erkrankungen an Magen-Darmbeschwerden führten bei den Versicherten beider Krankenkassen am häufigsten zum Notruf.

Fälle von Nierenkolik, fieberhaftem grippalem Infekt und Asthma bronchiale wurden bei den Versicherten der AOK und BEK gleich häufig registriert (bezogen auf die Zahl der Notrufe).

- 21.8 Im untersuchten Zeitraum war nur ein Versicherter vor Eintreffen des Notdienstarztes verstorben.

In 6 Fällen wurde der ärztliche Notdienst von demselben Versicherten mehrmals in einer Nacht in Anspruch genommen.

LITERATURANGABE

1. FORBES, W. E.
Lubrifications: an analysis of twohundred night calls
New England J. Med. 1955
2. WEINBERG, J. L.
Emergency call service
Brit. Med. J. Supply 1.364 1956
3. CLYNE, M. E.
Night calls
Deutsche Übersetzung: Der Ruf der Nacht
Klett-Verlag, Stuttgart
4. KÜHN, E.
Die Organisation von ärztlichen Bereitschafts- und
Notdiensten
als Manuskript gedruckt
5. FRY, J., KUENSBERG, E.W., MC CORMICK, J. S.
Present state and future needs of general practice
J. of The Royal College of General Practitioners 1970
Verlag Livingstone London/Edinburgh
6. PRIDAN, L.
A Study of Night Calls in Jerusalem 1970
J. of The Royal College of General Practitioners 1970
Verlag Livingstone London/Edinburgh

ICH BIN HERRN PROFESSOR DR. N. ZÖLLNER
FÜR DIE ÜBERLASSUNG DER DISSERTATION
DANKBAR,
FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG BIN
ICH HERRN DR. P. BRANDLMEIER ZU DANK
VERPFLICHTET.

LEBENS LAUF

Am 21.10.1945 wurde ich als Sohn des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Emmel und seiner Ehefrau Elisabeth Klara Emmel, geb. Müller, in Limburg/Lahn geboren. Vom 1.4.1952 besuchte ich die Volksschule in Limburg bis zum 31.3.1956, danach den humanistischen Zweig der Tilemannschule, Gymnasium und altsprachliches Gymnasium in Limburg, mit dem Abitur im Februar 1965 als Abschluß.

Vom 1.4.1965 diente ich bis zum 31.3.1967 in der Bundeswehr und wurde als Reserveoffizier entlassen. Im Sommersemester 1967 begann ich an der Universität München das Studium der Medizin, bestand am 1.10.1969 das Physikum und am 14.2.1973 das Staatsexamen. Seit dem 15.3.1974 bin ich approbiert als Arzt.

Ich bin seit 1971 mit meiner Frau Doris Elisabeth geb. Pitsch, verheiratet und habe eine 2 Jahre alte Tochter.

Limburg, im November 1974

